27. Jahrgang. Mittwoch, 18. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15140. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Berlin, 18. März. (Privat-Telegramm.) Die Zolltarif-Commission lehnte die Zollerhöhungen auf Raps und Oele mit 9 gegen 8 Stimmen ab.

London, 18. März. (W. T.) Unterhaus. Der Premierminister Gladstone theilte mit, daß der russische Minister des Auswärtigen v. Giers erklärt habe, die russischen Offiziere an der Grenze von Afghanistan seien wiederholt angewiesen worden, jeden Conflict oder Aufreizung zum Conflict zu vermeiden. England acceptire diese Mittheilung als bona fide gemachte und als selbstredend auf beiden Seiten anzuwendende; er (Gladstone) und seine Collegen würden bei der gegenwärtigen Sachlage jede Pression zum Zweck weiterer Erklärungen perhorresciren. Dieses Arrangement, auf beiden Seiten gehandhabt, könne die Arbeiten der Grenzcommission nur erleichtern. Rußland begründete die Ablehnung der früheren Forderung, sich von den Punkten jenseits von Sarrakh zurückzuziehen, mit einem Rechtsanspruch auf das betreffende Gebiet. Die englische Forderung sei in dem Glauben gestellt gewesen, daß es sich um das afghanische Gebiet handele. Aus Vorsicht und Rücksicht auf die Interessen des Friedens hätte sich die englische Regierung auf Maßregeln zur Herbeiführung einer gehörigen Untersuchung zur Entscheidung über die zweifelhaften Gebietsansprüche beschränkt. Die frühere englische Forderung eines Rückzugs sei zwar nicht formell zurückgenommen, aber als verfallen zu betrachten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. März.

Auf die Stürme der letzten Tage folgte gestern im Reichstage auch einmal wieder heiterer Sonnenschein. Die Debatten verliefen ruhig und schlossen in der fröhlichsten Stimmung, die durch den bewährten Witz Alexander Meyers hervorgerufen war. Die Agrarier allerdings waren von der Wirkung dieser humorvollen Rede wenig erbaut: sie erlitten mit ihren Gemüsezöllen eine eclatante Niederlage. Vivat sequens!

Das **Schicksal der Holzzölle** ist noch unentschieden. Da dieselben diesmal ein Theil der Tarifnovelle sind, wird die zweite Lesung keine definitive sein, selbst wenn sie, was bei der jetzigen Präsenz kaum zu erwarten, heute abgelehnt werden sollten. Das Haus wird wahrscheinlich nicht voll besetzt sein. Sowohl auf Seiten der Freunde, als der Gegner werden Mitglieder fehlen und es läßt sich daher eine einigermaßen sichere Berechnung nicht anstellen. Wie uns gestern aus Berlin telegraphirt wurde, ist von einigen Mitgliedern des Centrums — man giebt ca. 15 an — ein Antrag auf Ermäßigung der Position 1 (Rohholz) auf 20 Pf. zu erwarten, der auch eine entsprechende Ermäßigung der Positionen 2 und 3 ins Auge fassen dürfte. Dieselben in der Holzzollcommission von den Liberalen gestellten Anträge werden in der zweiten Lesung zunächst nicht aufgenommen werden. Von mehreren Seiten wird übrigens gewünscht, daß die Discussion in der zweiten Lesung nicht zu sehr ausgedehnt werde, um baldmöglichst zu einer Abstimmung zu kommen.

Nach Ostern findet über Getreide- und Holzzölle die dritte Lesung statt.

In parlamentarischen Kreisen tritt, wie uns unser ≈-Correspondent schreibt, wiederholt das Gerücht auf, daß der **Rücktritt des Finanzministers v. Scholz** nur eine Frage der Zeit sei. Gewisse Sterndeuter nennen bereits als seinen Nachfolger den Herrn v. Hansemann. Wir registriren dieses Gerücht, glauben jedoch kaum, daß es ein anderes Schicksal haben wird, als seine zahllosen gleichartigen Vorgänger, die sich bisher noch stets als unrichtig herausgestellt haben.

Als in der Sonnabendsitzung des Abgeordnetenhauses der Abg. Rickert dem Abg. Wagner gegenüber auf den Vortrag **über die Getreidezölle** hinwies, den der nationalliberale Nationalöconom Professor Conrad in Halle im dortigen Nationalliberalen Verein gehalten und in dem er behauptet habe, nur der Großgrundbesitz habe Nutzen vom Kornzoll, ⅔ der Landwirthe habe sogar Schaden, unterbrach der Abg. Wagner den Redner mit den Worten: „Kein richtiges Referat.“ Ueber den bereits gestern nach einer anderen Richtung hin besprochenen Vortrag des Prof. Conrad enthält die „Saale-Zeitung“ vom 11. d. M. einen ausführlichen und ohne Zweifel zuverlässigen Bericht, und darin ist zu lesen:

„Der Nutzen der Zölle fällt nur den Getreideproducenten zu, also den Grundbesitzern und allenfalls den in natura gelohnten Dreschern. Doch sind letztere jetzt dünn gesät. Nur der große Grundbesitz, der soviel baut, daß er davon verkaufen kann, hat Interesse an den Zöllen; bei welcher Fläche man die Grenze nach unten ziehen soll, kommt ganz auf die Gegend und den Betrieb an. Es ist unwesentlich, ob man 2 oder 5 Hectar annimmt; immer ist es nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Bevölkerung; bei 5 Hectar 22 %, bei 2 Hectar 29 % der Landbau treibenden Bevölkerung. Nicht mehr als ⅕ derselben, die über 80 % der Fläche besitzen, hat wirklichen Nutzen von den Zöllen. Ein anderes Fünftel hat keinen Nutzen und keinen Schaden, ⅔ **haben Schaden.** Nach seinem (Conrad's) Erachten hat nur der neunte Theil der ganzen Bevölkerung directen Nutzen davon.“

Und da spricht Prof. Wagner davon, daß in Berliner Versammlungen die freisinnigen „Agitatoren“, d. h. die Redner, die dem Volke reinen Wein einschänken, das alte „Märchen“ aufgetischt hätten, daß die Kornzölle nur dem Großgrundbesitz zu Gute kämen? Herr Prof. Conrad ist nicht „freisinnig“; aber er hat auch nicht die Aufgabe, Irrthümer der herrschenden Wirthschaftspolitik theoretisch zu rechtfertigen. Prof. Wagner, der heute für Kornzölle schwärmt, schrieb 1870:

„In England, wie in Frankreich, also beide Male landwirthschaftliches Schutzsystem, bezeichnend genug in Zeiten der Restauration und der politischen Reaction; ein Beleg für den eigenthümlichen Gewaltmißbrauch der im Parlamente vertretenen Interessen.“

Und heute würde Prof. Wagner im Reichstage der Vorkämpfer dieser „politischen Reaction“ sein, wenn er nicht überall, wo er candidirte, durchgefallen wäre!

Im Anschluß an die heute Morgen erwähnte **Publication des Directoriums der ostafrikanischen Gesellschaft,** wonach bis zum 1. Mai d. J. Antheilscheine zu 500 und 1000 Mk. bis zum Gesammtbetrage von einer halben Million ausgegeben werden sollen, wirft die „Nat.-Ztg.“ die Frage auf, in welcher rechtlichen Form das Unternehmen begründet werden solle. Falls dasselbe eine offene Handelsgesellschaft sein solle, würden die Antheilinhaber mit ihrem ganzen Vermögen für die Verbindlichkeit der Gesellschaft haften. Diese Erörterung ist um so berechtigter, als dieselben Fragen, welche frei aufgeworfen werden, auch in anderen Fällen, wie z. B. bei der Begründung der **„südwestafrikanischen Gesellschaft“** (Angra Pequena), zur Entscheidung stehen. Bei einer Berathung der Interessenten, welche letzten Sonnabend stattgefunden hat, bestand Uebereinstimmung darüber, daß eine Actiengesellschaft zu dem in Rede stehenden Zwecke nicht gebildet werden solle. Die juristischen Bedenken, auf welche oben hingewiesen worden ist, sollen indessen in jener Berathung noch nicht beseitigt worden sein. Daraus ist aber nicht zu schließen, daß die endgiltige Bildung der Gesellschaft lediglich durch diese formalen Anstöße verzögert werde. Wenigstens wird von anscheinend unterrichteter Seite, im Widerspruch mit der gestrigen telegraphischen Angabe unseres ≈-Corespondenten behauptet, auch die Finanzirung des Unternehmens sei noch nicht abgeschlossen, da die gezeichneten Summen noch erheblich hinter dem Bedarf zurückbleiben. Als Theilnehmer werden außer den bereits Genannten noch Herzog zu Ujest, Fürst Hatzfeldt und Dr. Hammacher bezeichnet.

Auch bei den **Conservativen** erregt das Vorgehen der ostafrikanischen Gesellschaft Bedenken; so schreib der „Reichsbote“:

Wenn die Gesellschaft auf diese Weise ihre angeblich 2500 Quadrat-Meilen betragenden Besitzungen den Morgen zu 50 Pfg. losschlagen könnte, so würde sie ein brillantes Geschäft machen. Die Gesellschaft könnte sich dann zur behaglichen Ruhe setzen und es den Käufern überlassen, was sie mit ihren schönen ostafrikanischen Aeckern und Landgütern anfangen wollten! Wir glauben aber kaum, daß viele auf diese mindestens recht sonderbare Offerte eingehen werden. Denn es braucht kaum gesagt zu werden, daß ein Besitz von einigen Morgen Landes in dem äquatorialen Ostafrika für einen Deutschen gar keinen Werth hat, und eine andere Garantie wird ihm ja in diesem Falle für sein Geld nicht geboten. Wenn er aber auf die Zumessung von Land verzichtet, so wird ihm ein Theil von dem Gesammterträgniß der Colonie versprochen. Daraus, was aus seinem Gelde wird, wenn und so lange die Colonie noch keine Erträge abwirft, oder ob er, wenn die Colonie, was das wahrscheinlichste ist, Zuschüsse erfordert, um überhaupt ertragsfähig gemacht zu werden, dann auch zur Tragung dieser Zuschüsse herangezogen werden soll — darüber sagt Herr Dr. Lange nichts! Ob überhaupt Antheilscheine unter 1000 ℳ nach dem neuen Actiengesetz zulässig sind, erscheint uns sehr zweifelhaft. Aus der Notiz, daß für jede gezahlte Mark 50 Are Land zugemessen werden sollen, scheint hervorzugehen, daß auch kleinere Theilzahlungen angenommen werden sollen.

Daß Viele auf diese in der That „recht sonderbare Offerte“ eingehen werden, glauben auch wir nicht.

Die **französische Deputirtenkammer** setzte gestern die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Eingangszölle auf Vieh fort und genehmigte die Erhöhung des Zolles auf Kühe und Stiere von 8 auf 12 Frcs. Der Zoll auf junge Ochsen und junge Kühe wurde von 5 auf 8 Frcs., der Zoll auf Kälber von 1,50 Frcs. auf 4 Frcs., der Zoll auf Hammel von 2 auf 3 Frcs., derjenige auf Lämmer, Ziegen und Spanferkell von 50 Cent. auf 1 Frcs., derjenige auf Schweine von 3 auf 6 Frcs. erhöht. Der Zoll auf frisches Fleisch wurde auf 7 Frcs. für 100 Kilo und derjenige für gesalzenes Fleisch auf 8,50 Frcs. festgesetzt.

Der Gesetzentwurf im Ganzen wurde mit 281 gegen 194 Stimmen angenommen.

Die **englischen Flottenverhältnisse** wurden gestern in beiden Häusern des englischen Parlaments eingehend besprochen. Aus London geht uns darüber folgender telegraphische Bericht zu:

Im Oberhaus erklärte Lord Northbrook, der Lord der Admiralität, die Gesuche um Unterstützung bei der Bildung einer Colonialflotte, die von Victoria, Südaustralien und Queensland an die Regierung gerichtet worden, seien stets erfüllt worden. Anlangend eine Föderation der Flottenmacht der Colonien, so sei zu wünschen, daß die Colonien die Initiative dazu selbst ergriffen, die Regierung werde einer solchen ihre Unterstützung zu Theil werden lassen, Colonial-Cadetten würden auf der englischen Flotte bereits zugelassen. Lord Derby fügte hinzu, die Kostenfrage bei Errichtung einer Colonialflotte sei von der Art, daß England betreffs derselben keine großen Schwierigkeiten erheben werde, ein definitiver Plan für die Errichtung einer Colonialflotte werde von den Colonien voraussichtlich aber erst dann vorgenommen werden, wenn etwas Weiteres zur Herstellung einer föderalen Autorität geschehen sei.

Im Unterhause erläuterte der Parlamentssecretär der Admiralität, Brassey, das Marinebudget. Die Budgetposten, wonach die Flottenmannschaft aus 59 000 Matrosen und Schiffsjungen bestehen und deren Löhnung 2 728 100 Pfd. Sterl. betragen soll, wurden genehmigt.

Zur Reise des Prinzen von Wales nach Irland wird aus Dublin von vorgestern gemeldet, daß die Municipalität mit 41 gegen 17 Stimmen eine Resolution angenommen hat, welche dem von den parnellitischen Mitgliedern des Unterhauses gefaßten Beschlusse betreffend die Haltung bei dem Besuche des Prinzen von Wales entspricht.

Meldungen aus La Libertad bestätigen, daß Präsident Barrios das Decret wegen **Vereinigung der centralamerikanischen Republiken** zu einer Republik ohne Vorwissen der anderen Republiken erließ und daß letztere erst am 6. d. M. von dem Decrete erfuhren. Der Congreß von San Salvador ermächtigte unterm 14. d. die Regierung, alle zur Vertheidigung des Landes erforderlichen Mittel zu ergreifen; in Folge dessen wurde der Belagerungszustand proclamirt.

In Panama herrscht gleichzeitig ein Aufstand. Ein Telegramm aus Panama meldet: „Heute früh 4 Uhr machte ein aus etwa 250 Mann bestehender Trupp Aufständischer einen Angriff auf die Stadt, welche lebhaft vertheidigt wird.“

Unter solchen Umständen steigt die Befürchtung, daß eventuell der Canalbau bei Panama eine Störung erleiden könnte.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung vom 17. März.

Die dritte Berathung des Etats wird fortgesetzt beim Etat des Cultusministeriums. Beim Kapitel „Höhere Lehranstalten“ bringt

Abg. Lieber (Centr.) zur Sprache, daß bei den letzten Reichstagswahlen der Director des Gymnasiums in Hadamar, Dr. Peters, die Lehrer in das Conferenzzimmer zusammengerufen, ihnen den conservativen Wahlaufruf und conservative Stimmzettel übergeben und hinzugefügt habe: „wer den Candidaten der Regierung nicht wählt, hat sobald keine Gehaltsaufbesserung zu erwarten.“ Eine derartige Beeinflussung ist nicht blos betrübend und verwerflich, man muß sie geradezu als niederträchtig bezeichnen. Ich richte deshalb an den Minister die Bitte: Schützen Sie das Lehrercollegium, schützen Sie auch die Schüler vor einem solchen Director. (Beifall.)

Minister v. Goßler: Die Unterrichtsverwaltung hat von dem Vorgang keine Kenntniß; die betreffenden Lehrer hätten sich auch lieber unmittelbar an mich beschwerdeführend wenden sollen; es würde selbstverständlich sofort Remedur eingetreten sein. Auf Grund von Mittheilungen, die doch nicht so absolut einwandsfrei sind, kann ich mich natürlich auf den Fall hier nicht weiter einlassen.

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) bezweifelt die Richtigkeit der Mittheilung des Abg. Lieber.

Abg. Lieber: Die „Frankfurter Zeitung“, die „Niederrheinische Zeitung“ und der „Nassauer Bote“ haben die Nachrichten übereinstimmend gebracht und ein Lehrer des betreffenden Collegiums hat mir brieflich die Darstellung als richtig bestätigt. Auch wenn die Lehrer sich an den Minister gewendet hätten, hätte ich der Pflicht mich nicht entschlagen können, hier die Sache öffentlich zur Sprache zu bringen. (Unruhe rechts.) Ja, wir stehen vor den Landtagswahlen, und die Herren sollen wissen, daß aufgepaßt wird.

Abg. Hahn (cons.): Wir erfahren oft genug, wie einfache Aeußerungen mißverstanden werden. Der Berichterstatter des Abg. Lieber kann sich ja geirrt haben.

Stadt-Theater.

Zum Benefiz für Herrn Pfeiffer ging die vieractige romantisch-komische Oper „Prinz Dominik“, Text und Musik von Otto Fiebach, vor sehr gefülltem Hause zum ersten Male in Scene. Es war dies bereits die vierte Opernnovität dieses Winters, was nach der Ebbe der vorjährigen Saison in dieser Beziehung der Theaterdirection, wie den Gesangskräften und ihren musikalischen Leitern ein rühmliches Zeugniß von Fleiß ausstellt. Wenn man das Schicksal der meisten neuen Opern in Betracht zieht, die sich nur in seltenen Fällen Bahn brechen und größtentheils nur einen momentanen Local-Erfolg davontragen, so verdient schon an und für sich der Muth, ein solches, unendlich viel Kraft und Zeit raubendes Wagestück zu unternehmen, alle Achtung, ganz abgesehen von der größern oder mindern Talentbegabung des Componisten. Es giebt der großen Vorbilder auf dem Operngebiete zu viele, und das Publikum ist nur zu sehr geneigt, danach den Maßstab an die Arbeit eines noch nicht erprobten, wenig oder gar nicht bekannten Componisten zu legen. Schon an das Libretto werden in der Gegenwart hohe Forderungen gestellt; es soll interessant, spannend dabei von dichterischem Werthe sein. Von der Musik verlangt man ausgeprägte Selbstständigkeit und Originalität. Lehnt sie sich an klassische Vorbilder an, so wird das als ein überwundener Standpunkt bezeichnet, und versucht sie die reformatorischen Bahnen Richard Wagners einzuschlagen, so geht ihr eben die Eigenart ab. Mit seltener Consequenz verfolgt Herr Fiebach, der außer dem „Prinz Dominik“ noch drei unaufgeführte Opern im Pulte liegen hat, dem bis jetzt keine den Muth belebende Ermunterung seitens der Theaterdirectionen zu Theil geworden ist, sein Ziel. Wer möchte dem Componisten, nachdem Herr Director Jantsch in dankenswerther Weise die Initiative ergriffen hat, nicht endlich einen lohnenden Erfolg seiner Bestrebungen wünschen, um so mehr, als die Oper, die hier zum ersten Male das Licht der Welt erblickte, Talent und ein tüchtiges musikalisches Wissen verräth. Es wird für den Autor, in Betracht seines ferneren Schaffens, von hohem Nutzen gewesen sein, endlich einmal eine seiner Partituren zum Klingen gebracht zu hören. Er wird daraus erkannt haben, was seiner Musik noch Alles fehlt, um das Prädicat „Kunstwerk“ zu beanspruchen; er wird sich darüber klar geworden sein, daß die erdrückende, von Blech strotzende Orchestrirung, die eher auf eine kriegerische oder revolutionäre Oper schließen läßt als auf ein romantisch-komisches Werk, weit über das vorliegende Ziel hinausschießt; daß das Uebermaß von pathetischem Stil der Musik Anmuth und Leichtigkeit raubt, daß das schwere Geschütz des Orchesters den Gesang beschädigt und manche hübsche Melodie verdunkelt, welche bei gewählteren Klangfarben aufrichtiges Wohlgefallen erregen würde. Auch bei der Wahl des Textes wird der Componist künftig vorsichtiger sein. Der vorliegende interessirt nicht genug und läßt keine rechte Theilnahme für die handelnden Personen aufkommen, abgesehen von manchen unmotivirten Situationen.

Der Stoff ist ein Seeräuberroman, der auf der Verwechselung zweier Personen beruht. Don Gomes, als Abgesandter des Prinzen Dominik, kündigt der Gräfin Isabella und deren Tochter Beatrize den Besuch seines Herrn an, der sich um die Hand der letzteren bewerben will. Doch Beatrize trägt einen anderen Cavalier im Herzen, der sie aus einer Lebensgefahr im Walde befreit hat, und nimmt die Nachricht von der ihr zugedachten Ehre nicht freudig auf. Der frühere Pirat Pablo, noch immer im Solde seines Chefs, des Piratencapitäns Fernando Lopes, für den er Gelegenheiten zu Raubzügen ausspürt, nimmt zu diesem Zweck eine Stelle als Diener auf dem Schlosse der Gräfin ein und benachrichtigt seinen Hauptmann, der den kühnen Plan faßt, in Begleitung seiner Räuber als Prinz Dominik aufzutreten. Er wird von den Damen respectvoll und festlich aufgenommen. Während des Festmahls berauben die Piraten das Schloß seiner Kostbarkeiten und ziehen damit ab. Als nun der wirkliche Prinz Dominik erscheint, wird er von Lopes als der gefürchtete Piratencapitän bezeichnet und als Gefangener abgeführt. Beatrize hat in ihm ihren Lebensretter erkannt und beschließt ihn aus Dankbarkeit zu befreien, trotzdem sie in ihm nun auch den Piraten sehen muß. Vergebens sucht der Prinz, als sie sich zu ihm in den Kerker begiebt, ihren Glauben zu erschüttern. Doch selbst dem vermeintlichen Räuber gesteht sie schließlich ihre Liebe und zieht ihn mit sich fort. Zum Beginne des vierten Actes liegt sie wunderbarer Weise friedlich schlafend im Garten des Schlosses, anscheinend nur zu dem Zweck, um dem über sie geneigten Prinzen die Gelegenheit zu einem Schlummerliede zu geben. Sie erwacht zu einem zärtlichen Duett und beide halten sich für gerettet, obschon zur Stelle Gräfin Isabella, gleich darauf der Pirat Lopes erscheint. Dieser befindet sich in großer Bedrängniß und ist mit seiner Bande von Soldaten umringt, die der wirkliche Prinz, welcher von dem Raubzuge Kunde erhalten hatte, auf seiner Reise zum Schloß zur Gefangennahme der Piraten aufgeboten hat. Der wüthende Lopes will sich rächen und bedroht das Leben des Prinzen. Der Wehrlose verspricht jenem die Freiheit, sobald er sich der Waffen entledigt hat. Kaum ist dies geschehen, so stürmen die Soldaten herbei, an der Spitze der General, welcher den echten Prinzen Dominik begrüßt und im Namen des Königs für den Infanten um die Hand der jungen Gräfin Beatrize wirbt. So wird die Sache zum glücklichen Ende geführt.

Die Musik hat im Ganzen dramatischen Zug und der Componist zeigt eine gute Anlage für breite Melodie, nur daß diese nicht immer gewählt genug ist und in mehreren Fällen nicht in den gewünschten Fluß kommt. In der Ensemblecomposition giebt sich eine kundige Hand zu erkennen, zum Theil auch Geschicklichkeit in polyphoner Schreibart — z. B. in der fleißig gearbeiteten Ouverture, die mit einem fugirten Satz beginnt —, nur daß nicht jeder derartige Tonsatz von durchsichtiger Klarheit ist, hauptsächlich wohl, weil dann der Componist die Orchesterfarben zu dick aufträgt und es dem Hörer mitunter unmöglich macht, die Führung der Singstimmen zu verfolgen. Es sei hier des Terzetts im dritten Act erwähnt (nach dem Textbuch Nr. 15), das durch zugvolle Melodie eine sehr günstige Wirkung hervorbringen würde, wenn die Sänger, selbst bei der größten Anstrengung, nicht dem unerbittlichen Posaunen- und sonstigen Blech-Chor zum Opfer fielen. Das komische Element der Oper ist ganz beiläufig vertreten, es basirt eigentlich nur auf zwei Trinkliedern des Pablo, von denen das erste ungebührlich in die Länge gezogen ist und nur einen mäßigen Humor zur Erscheinung bringt. Beide Lieder machen den Eindruck, als ob sie der Handlung etwas willkürlich octroyirt sind, nur damit der Titel „romantisch-komisch“ nicht völlig leer ausgeht. Herr Wackwitz gab den Liedern durch seinen kräftigen Baß und pointirten Vortrag einen möglichst prägnanten Ausdruck. — Die Einführung der Beatrize mit der Arie könnte melodisch reizender und bedeutend verkürzt sein. Die schöne Stimme und künstlerische Durchführung der Frau Riemenschneider, auch im Verlaufe der reich bedachten Partie, machte indeß die Längen weniger fühlbar. Durch bewegtes dramatisches Leben gehört der zweite Act zu den wirkungsvollsten Theilen der Oper. Es ist da zunächst die rhythmisch kräftige Ballade mit Chorrefrain des Piraten-Capitäns Lopes hervorzuheben, von Herrn Schrötter in animirter Weise gesungen; dann das kriegerische Lied des Prinzen Dominik, mit nachfolgendem effectvollem Ensemble, und der für den Prinzen verhängnißvolle Abschluß des Actes. Für Herrn Pfeiffer persönlich war das Verhängniß ein ganz angenehmes, denn als Benefiziant wurde er unter der Spende von Lorbeerkränzen mit rauschendem Beifall empfangen. Daß er auch sonst seinen Part vortrefflich durchführte, sei hier gleich mit auszeichnendem Lobe angeführt. — Angenehm bemerkbar machte sich das Vorspiel zum dritten Act, mit einem melodiösen, von der Harfe begleiteten Hornmotiv. Für die Liebesscenen hat sich Referent nicht sehr erwärmen können; theils erinnerten sie an bekannte Muster, theils fehlte den Motiven schöne Abrundung der Form. — Von den noch nicht erwähnten Sängern machten sich namentlich Fräulein Friede (Gräfin Isabella), Herr Roschlau (General Cesario) und Herr Zimmermann (Don Gomes) durch sicheres Eingreifen um die Vorstellung verdient. Im Uebrigen fehlte dem Ensemble hier und da noch die rechte Sicherheit, obschon die energische Leitung des Kapellmeisters Herrn Götze größeren Unfällen vorzubeugen wußte. — Die Oper wurde von dem zahlreichen Publikum, unter dem sich auch mehrere Landsleute des Componisten aus Pr. Stargard befanden, mit großem Wohlwollen aufgenommen. Es wurde reicher Beifall gespendet und der Componist sah sich durch Hervorruf bereits nach dem zweiten Act, dann nach dem letzten Fallen des Vorhanges geehrt. Wir sehen in dem Erstlingswerk des Herrn Fiebach weniger ein reifes Kunstproduct, als eine Arbeit, die den Componisten, nach den von ihm gemachten Erfahrungen, unter glücklichen Umständen einst höhere Ziele auf dramatischem Gebiet erreichen lassen kann. M.

Abg. v. Körber (freicons.) tritt den Ausführungen des Abg. Spahn in der zweiten Lesung, betreffend die Schulverhältnisse in Westpreußen, entgegen.

Abg. Spahn (Centr.) hält seine früheren Behauptungen aufrecht.

Minister v. Goßler führt unter Mittheilung einzelner Beispiele aus, daß die meisten der über westpreußische Schulverhältnisse erhobenen Recriminationen gänzlich unberechtigt seien.

Abg. Windthorst: Das System des Mißtrauens und der Abwehr der staatlichen Schulbehörden gegen die katholischen Pfarrer sei für Westpreußen jetzt aufgedeckt, man werde es auch für die anderen Provinzen aufdecken und dem Minister zeigen, wohin ein solches System führen müss.

Abg. Wehr (freicons.): Einen dominirenden Einfluß der katholischen Pfarrer in den Schulen kann die preußische Regierung, die Regierung eines paritätischen Staates, nie und nimmer zugestehen. (Große Unruhe im Centrum, Beifall rechts.)

Abg. Spahn: In Westpreußen ist die Schule noch immer eine Communalanstalt, und keine Behörde hat das Recht, sie abzuschließen von den Eltern und ihren geistlichen Berathern; der Minister sollte jedem Volksvertreter dankbar sein, der auf remedurbedürftige Verhältnisse aufmerksam macht! (Lebhafte Zustimmung im Centrum.)

Minister v. Goßler: Der Weg, den der Abg. Spahn zu diesem Zwecke eingeschlagen hat, ist doch ein eigenthümlicher; eine Nachfrage bei den weltlichen Schulbehörden würde viel eher zum Ziele geführt haben als die Inanspruchnahme der Geistlichen, von den Lehrern die gesuchte Auskunft zu erreichen.

Abg. Windthorst: Es bleibt bestehen, daß auf dem Gebiete der Schule der Kirche die entschiedene Mitwirkung versagt wird. Diese Mitwirkung, nicht die Herrschaft, nehmen wir in Anspruch.

Bei Kap. 123 „Technisches Unterrichtswesen" theilt auf eine Anfrage des Abg. Stöcker Cultusminister v. Goßler mit, daß die Regierung andauernd bestrebt sei, den Sonntagsunterricht in den Fortbildungsschulen einzuschränken. An den Staatsanstalten der Kunst- und Kunstgewerbeschule sei auf Anordnung des Ministers der Sonntagsunterricht aufgehoben.

Die Abgg. Natorp, Büchtemann und Langerhans bedauern, daß der von dem Abg. Stöcker empfohlene und vom Minister beschrittene Weg den Fortbildungsschulen schweren Abbruch thue; bei etwas mehr Entgegenkommen seitens der Geistlichkeit lasse sich die Befriedigung des religiösen Bedürfnisses mit der Theilnahme an dem Unterricht wohl vereinigen.

Zu Kap. 124 liegt vor ein Antrag des Abg. Hahn (cons.), wonach in den nächsten Etat ein neuer Titel eingefügt werden soll zur Gewährung von Unterstützungen an unvermögende Kirchengemeinden zum Neubau von Kirchen und Pfarrhäusern, speciell bei Abtrennung neuer Pfarreien von bestehenden großen Parochien.

Abg. v. Huene (Centr.) will diesem Antrag den Satz hinzufügen, daß die Summen im Verhältniß der Bevölkerungszahlen für die evangelische Kirche und für die römisch-katholische Kirche getrennt einzustellen und zu verwenden sind.

Die Commission schlägt vor, den Antrag Hahn anzunehmen, den Antrag Huene dagegen abzulehnen.

Abg. Graf v. Posadowski (freicons.): Es ist eine ethische Pflicht des Staats, mit seinen Mitteln einzuspringen, wenn sich ein kirchlicher Nothstand herausgestellt hat, um so mehr, als alljährlich für Kunst und Wissenschaft Millionen ausgegeben werden.

Abg. Hänel erklärt sich gegen den Antrag Hahn, weil er nicht die schlechte Gewohnheit der Evangelischen unterstützen will, pecuniäre Opfer selbst da zu scheuen, wo es sich um Dinge handelt, für die man sonst mit Begeisterung eintritt. Wozu haben wir die Provinzial-Synoden, wenn nicht auch zu dem Zwecke, daß die reichere Gemeinde für die dürftige eintritt und so bekundet, daß auch die evangelische Kirche eine große kirchliche Gemeinschaft bildet? Vor allem ist aber der Antrag abzulehnen, weil durch diese Staatssubvention die evangelische Kirche in eine demüthige Stellung gegenüber der katholischen ge[illegible] wird, die immer erklärt hat: wir brauchen keine [illegible]hilfe.

Antrag v. [illegible] sowie der Antrag Hahn werden abgelehnt. [illegible] servativen und [illegible] Nationalliberale.

Mit dem Etat des [illegible]ministeriums ist die dritte Berathung des Etats erledigt. Es betragen die Einnahmen 1 257 725 000 M., die dauernden Ausgaben 1 221 175 788 M., die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben 36 549 212 M. Das Etats- und das Anleihegesetz gelangt ebenfalls ohne Debatte zur Annahme.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Reichstag.

69. Sitzung vom 17. März.

Wie das Telegramm in der heutigen Morgennummer berichtet hat, wird zunächst das Schreiben des Fürsten Bismarck verlesen, durch welches er eine gestrige Aeußerung des Abg. v. Jazdzewski berichtigt. Abg. Richter protestirt dagegen, daß hierdurch eine Präcedenzfall für die Geschäftspraxis des Hauses geschaffen wird. Minister v. Bötticher bemerkt, daß durch das Verfahren des Reichskanzlers die Rechte der Mitglieder nicht beeinträchtigt werden; dasselbe sei vielmehr aus Rücksichtnahme für die Geschäfte des Hauses hervorgegangen, sei auch nicht wider die Verfassung. Abg. Richter: Ich habe nicht von einer Verfassungsfrage gesprochen, sondern von einer Frage der Geschäftspraxis. Warum ist denn in unserer Geschäftsordnung bestimmt, daß, wenn der Reichskanzler eine persönliche Bemerkung macht, die Debatte wiedereröffnet wird? Doch wohl deshalb, weil ein Mitglied dadurch veranlaßt sein könnte, sofort darauf zu antworten. Der heutige Vorgang umgeht diese Bestimmung der Geschäftsordnung. Denn heute kann das betreffende Mitglied nichts erwidern.

Die zweite Berathung der Dampfervorlage wird hierauf fortgesetzt und zwar zunächst mit den beiden Nummern 1 und 3 der Anlagen.

Die Nr. 1 wird in folgender Fassung angenommen: „Die Fahrten müssen auf den Hauptlinien in Zeitabschnitten von längstens vier Wochen stattfinden."

Nr. 3 wird nach den Anträgen Graf Behr und Hammacher angenommen, die eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von mindestens 11½ Knoten bestimmen.

§ 2 wird nach dem Vorschlage Behr-Hammacher angenommen: „Die im § 1 bezeichneten Verträge müssen die in der Anlage zusammengestellten Hauptbedingungen enthalten und bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Genehmigung des Bundesraths. Die Verträge, sowie die auf Grund derselben geleisteten Zahlungen sind dem Reichstag bei Vorlage des nächsten Reichshaushalts-Etats mitzutheilen"; ebenso § 3, welcher bestimmt, daß die nach § 1 zahlbaren Beträge in den Reichshaushalts-Etat einzustellen sind. Damit ist die zweite Berathung der Dampfervorlage erledigt.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Schutz des zur Anfertigung von Reichskassenscheinen verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung. Es soll nach der Vorlage dergleichen Papier ohne Erlaubniß des Reichskanzlers nicht angefertigt, bezw. verkauft werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängniß bis zu 2 Jahren und Confiscation des Papiers bestraft.

In der Debatte erklärt der Director Aschenborn, daß sich der Schutz auch auf die Reichsbanknoten erstrecke, die aus demselben Papier hergestellt würden. Die Abgg. v. Strombeck, Hartmann und Holzmann empfehlen Commissionsberathung wegen einiger juristischen Bedenken. — Die Vorlage geht an die Commission für das Gerichtsverfassungsgesetz.

Die zweite Berathung der Zolltarifnovelle wird fortgesetzt und zwar mit der Position „Gemüse". Nach dem Antrag der Abgg. Schorlemer u. Gen. soll Gemüse mit Ausnahme von Kraut (Kopfkohl) 5 M. Zoll zahlen; nach der Regierungsvorlage sollten diese Artikel frei eingehen.

Abg. Stötzel (freis.) führte aus, daß, wenn der Zoll alle Gemüsearten trifft, dadurch gerade der kleine Mann sehr geschädigt würde. Ein Mittagsmahl Gemüse, das etwa 20 ₰. kostet, würde sich durch den Zoll um 10 ₰. steigern; und von dieser Last würden gerade Leute betroffen werden, die das Gemüse absolut nicht entbehren können, und deren kärgliche Arbeitslöhne auf eine solche Vertheuerung nicht eingerichtet sind.

Abg. Günther-Sachsen (cons.): Eine Enquete in Preußen und der sächsische Landesculturrath haben sich ja dahin ausgesprochen, daß es nicht gerathen sei, höhere Zölle auf ausländische Gemüse zu legen; die Ausfuhr aus Deutschland sei wesentlich höher als die Einfuhr.

Abg. Rickert: Wissen Sie das erst jetzt? Die Gründe, welche für den Zoll sprechen, sind mindestens ebenso bedeutend wie die, welche gegen denselben sprechen.

Geh. Ober-Reg.-Rath Schraut: Innerhalb der verbündeten Regierungen ist von keiner Seite eine Anregung auf Einführung dieses Zolles ergangen. (Hört! hört!) Ich kann also auch keine Erklärung abgeben, wie dieselben zu einem Beschluß des Reichstages, einen Zoll einzuführen, sich verhalten würden. Durch den Handelsvertrag mit der Schweiz sind wir gebunden, frisches Gemüse zollfrei einzulassen. Ein Zoll auf Gemüse könnte also unmöglich gegenüber der Schweiz und den übrigen meistbegünstigten Ländern, welche in der Hauptsache die Importländer für diese Artikel sind, nicht in Kraft treten.

Abg. Buddeberg (freis.) erörtert den Schaden, den schon jetzt die Bewohner der sächsisch-österreichischen Grenze durch die gegenwärtige Wirthschaftspolitik erleiden. Die deutsche Gärtnerei in ihren berufenen Organen protestirt gegen die Vortheile, die ihr hier aufoctroyirt werden sollen; sie wünscht nur, daß Sie sie einmal in Ruhe lassen. (Beifall links.)

Abg. Strudmann (nat.-lib.): Es liegt um so weniger Ursache für einen Zoll vor, als die verbündeten Regierungen nach der Enquete nicht einen Gemüsezoll verlangt haben. Was bisher gesagt worden, spricht gerade für die kleinen Gärtner, die selbst ihr Gemüse bauen und auf den Wochenmarkt bringen, empfindlichen Schaden hätten; denn sie würden zu einer Zeit, wo das inländische Gemüse noch nicht giebt, ausländisches nicht mehr auf den Wochenmarkt bringen können.

Abg. Meyer-Halle (freis.): Der Nothstand der Gemüsebauern, der zur Begründung dieses Zolles angeführt wird, ist nach den Berichten der landwirthschaftlichen Verwaltung Preußens gar nicht vorhanden. Im Gegentheil wird dort ausdrücklich eine Hebung des Gemüsebaues constatirt, der Rückstand durch rauhe Frühjahrswitterung Einbuße erlitten hat, aber gegen Frühjahrswitterung hilft kein Schutzzoll. (Heiterkeit.) Als mir der Antrag zum ersten Mal bekannt wurde, verwunderte mich nur seine Kühnheit. Es soll der Begriff „Gemüse", der bisher nur in den Tiefen der Kochbücher sein Dasein führte, in die Zollgesetzgebung übergeführt werden. Es wird künftig der Unterschied festgestellt werden müssen zwischen Salat, Compot und Gemüse, und ich freue mich schon im voraus der Zollcuriosa. Man kann den Zollbeamten, der schon so viele Kenntnisse sich aneignen muß, nicht noch culinarische Kenntnisse zumuthen. Durch einen Zoll auf Gemüse schmälern Sie aber die Abwechselung in der Ernährung des armen Mannes. Nichts lähmt mehr die Schaffensfreudigkeit, als die Monotonie der Ernährung. Von Italien kommt Gemüse in einer Zeit zu uns, wo es bei uns noch nicht gedeiht, wir können jetzt etwas früher gutes Gemüse essen. (Ruf rechts: Der arme Mann?) Ich habe vorhin vom armen Mann gesprochen und spreche jetzt von besser Situirten, ich will nicht einseitig sein. (Heiterkeit.) Der Frühling ist jetzt international geworden, dieser Antrag ist [illegible]. (Stürmische Heiterkeit.) Es ist eine Illusion, [illegible] gegen den Verkehr anzukämpfen. Es ist vom Nothstande des Kohls gesprochen, aber [illegible] Stadium der schutzzöllnerischen Literatur habe ich [illegible] Uebergang genommen können, [illegible] Kohl hinter anderen Ländern zurückstehen. (Große Heiterkeit.) Ich bitte, den Zoll abzulehnen und zwar mit großer Heiterkeit. (Beifall.)

Abg. Heine (Soc.) erklärt sich gegen die Gemüsezölle, durch welche nur ein nothwendiges Lebensbedürfniß des Volkes erheblich vertheuert würde.

Sämmtliche Anträge werden abgelehnt.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland.

△ Berlin, 17. März. In einer an die „Nordd. Allg. Ztg." gerichteten Zuschrift aus Braunschweig wird bemerkt, es werde der Reichsregierung nicht uninteressant sein, daß dort viele der Geber von dem Centralcomité für Bismarckspende beabsichtigten Ankaufe des Gutes für den Reichskanzler, bekanntlich handelt es sich um das alte Stammgut der Familie des Reichskanzlers in Schönhausen, welches sich zur Zeit im Besitz der Wittwe Gärtner, einer Verwandten des nationalliberalen Abgeordneten Gärtner befindet — nicht einverstanden seien. Wenn ähnliche Kundgebungen bisher nicht in größerer Zahl eingelaufen sind, so fiel das lediglich seinen Grund darin, daß die Absicht des Centralcomités nicht in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Inzwischen ist diese Erörterung überflüssig geworden, da sich herausgestellt hat, daß der Ertrag der Sammlungen zur Ausführung jener Absicht nicht hinreicht. Ob das Centralcomité selbst über die Verwendung beschließen oder ob die nähere Bestimmung des gemeinnützigen Zweckes dem Reichskanzler überlassen werden soll, scheint noch eine offene Frage. — Nach dem national-liberal-gouvernementalen „Frankf. Journ." ist unzutreffend darüber, daß die Sammlungen zur Vermehrung des Privatvermögens des Fürsten Bismarck verwendet werden sollen. Aus einem Darmstädter Briefe theilt das Blatt mit, daß ein derartiger Beschluß in Kreisen der eifrigsten Verehrer des Kanzlers tiefe Verstimmung hervorgerufen hat. Von Seiten des Darmstädter Comités sind bereits Schritte geschehen, um eine dem ursprünglichen Zweck der Sammlung und der Intention der meisten Geber widersprechende Verwendung des eingegangenen Ertrags abzuwenden. Ganz ebenso urtheilt man dem „Frankf. Journ." zufolge in Baden und überhaupt in ganz Süddeutschland. Schon an dem Tage, als jene Nachricht zuerst bekannt wurde, hörte an manchen Orten die Zeichnung von Beiträgen wie mit einem Schlage auf. Das württemberger Comité hat die Sammlungen ausdrücklich zur Verwendung für einen nationalen oder gemeinnützigen Zweck bestimmt und wird deshalb die gesammelten Beiträge gar nicht an das Berliner Centralcomité, sondern direct an den Fürsten Bismarck abführen.

△ Berlin, 17. März. Der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Verkehr beschäftigte sich heute mit Consulats-Angelegenheiten und unter Hinzutritt des Ausschusses für Justizwesen mit Zulassung von Actien unter dem gesetzlichen Minimalbetrage, sowie mit Abänderung des § 802 der Civilprozeßordnung auf Antrag Hamburgs, welcher die Zustellung von Erkenntnissen betrifft.

L. Berlin, 17. März. In der XVII. Commission hat der Abg. Frhr. v. Wendt einen Abänderungsantrag zu dem Antrag Ausfeld und Gen. eingebracht, welcher den Inhalt desselben auf die unter das Getreide fallenden Artikel beschränkt und bestimmt, „daß der dort vorgesehene Nachweis für Einfuhren auf Grund von Verträgen, welche vor dem 15. Januar d. J. abgeschlossen worden sind, nur durch inländische Handlungsbücher, sowie durch inländische Schlußscheine geführt werden kann." Dagegen beantragt Abg. Payer, zu bestimmen, daß der Nachweis durch alle üblichen Beweismittel, namentlich Handlungsbücher, Schlußscheine, Briefe, Telegramme der in- und ausländischen Betheiligten erbracht werden kann. — In der heutigen Sitzung der Commission verhielten sich die Vertreter der Regierungen ablehnend gegen alle Anträge. In einer Abschlußsitzung soll dieselbe bei der Commission [illegible].

* Die zum Theil schon kurz telegraphisch mitgetheilten gestrigen Beschlüsse der Börsensteuer-Commission, betreffend die Tarifnummer 4, gehen, wie jetzt ausführlich mitgetheilt wird, dahin, daß Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über a) in ausländischer Währung (anstatt: „im Auslande") zahlbare Wechsel, ausländische Banknoten, ausländisches Papiergeld, ausländische Geldsorten, Zahlungen an ausländischen Plätzen in fremden Valuten; b) Werthpapiere der unter 1, 2, 3 dieses Tarifs bezeichneten Art $\frac{1}{10}$ pro Mille; c) Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte, welche unter Zugrundelegung der Usancen an der Börse geschlossen werden (Loco-, Zeit-, Fix-, Termin- und Prämiengeschäfte u. s. w.), über Mengen von Waaren, die börsenmäßig gehandelt werden als börsenmäßig gehandelt gelten diejenigen Waaren, bei welchen an der Börse, deren Usancen für das Geschäft maßgebend sind, Terminpreise notirt werden) $\frac{2}{10}$ pro Mille vom Werthe des Gegenstandes für volle 2000 Mk. (bisher 1000 Mk.) Bei Geschäften über 10 000 Mk. (bisher: 100 000 Mk.) und mehr in Abstufung in je vollen 10 000 Mk.; bei Geschäften unter 2000 Mk. wird die Steuer von einem Werthe von 2000 Mk. berechnet. Darnach bleiben also Waarengeschäfte, so weit sie nicht unter 4c. fallen, abgabenfrei; und kommt die Befreiung von Waarengeschäften unter 5000 Mk. in Wegfall. Die Befreiung der Geldgeschäfte unter 600 Mk. und diejenige der Contantgeschäfte bleibt bestehen. „Als Contantgeschäfte gelten solche, welche vertragsmäßig am Tage des Geschäftsabschlusses durch Lieferung des Gegenstandes seitens des Verpflichteten zu erfüllen sind."

* Die dritte Berathung der Postdampfervorlage ist für Sonnabend in Aussicht genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. März. Wie nach dem „B. T." verlautet, soll der über Wien verhängte Ausnahmezustand binnen Kurzem aufgehoben werden.

England.

A. London, 16. Mai. In Dublin verlautet, daß das außerordentliche Manifest, welches Mr. Parnell mit Bezug auf den bevorstehenden königl. Besuch in Irland der Corporation in Dublin unterbreitet hat, in Folge dessen angeblichen hochverrätherischen Charakters den Kronjuristen vorgelegt worden ist.

Amerika.

* Ueber den Aufstand in Neu-Granada schreibt man dem „H. C." aus Barranquilla, den 13. Februar: „Unsere seit dem 5. Januar im Besitz der Aufständischen befindliche Stadt wurde am 11. d. M. von Regierungstruppen, die von Cartagena kamen, angegriffen. Nach siebenstündigem Straßenkampf blieben die Aufständischen Sieger; Regierungsgeneral Urneta mit ca. 250 Mann wurde gefangen genommen, Munition und Waffen sämmtlich erbeutet. Der Kampf war sehr blutig. Man zählt 106 Todte und entsprechend viel Verwundete. Einige 20 Häuser sind arg zerschossen und während des Kampfes theilweise ausgeraubt. Nach diesem entscheidenden Schlage dürfte sich die Revolution der ganzen Küste bemächtigen. Expeditionen nach Cartagena und Santa Marta werden vorbereitet. Die endgiltige Entscheidung muß indeß aus dem Innern kommen, wo die Aufständischen ebenfalls siegreich sein sollen. Eine größere Schlacht wurde bei Honda erwartet."

Danzig, 18. März.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, den 19. März.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wärmerer Temperatur und abnehmenden Winden veränderliches Wetter. Keine oder geringe Niederschläge.

* [Danzigs Interesse bei der Holzzoll-Vorlage] hat nun — so schreibt uns im Anschluß an unsere polemischen Bemerkungen in der heutigen Morgen-Ausgabe ein Mitbürger — auch in der eifrigsten und blindesten Verfechterin der Zollerhöhungen, in der „Nordd. Allg. Ztg." einen Anwalt gefunden. Daß sein Plaidoyer mit dem üblichen „Demagogenspuk" verbrämt wurde, war wohl Erforderniß, um ihm überhaupt die gegen unliebsame Eindringlinge sorgsam gehüteten Spalten des gouvernementalen Blattes zu erschließen. Man kann also davon absehen. In der Sache selbst ist das Plaidoyer unseres unbekannten Anwalts eine glänzende Rechtfertigung unserer Forderungen und des Wirkens der liberalen Abgeordneten im Parlament. Daß der Zolltarif von 1879 Danzigs Exporthandel nicht fast ganz vernichtet hat, das verdanken wir wesentlich den Bemühungen der liberalen Abgeordneten. Auswärts sowohl wie hier wird man es doch noch nicht vergessen haben, daß die Reichsregierung anfangs die Durchfuhr besteuern wollte. Gerade deshalb haben ja 1879 die Abgg. Rickert, Delbrück u. A., sehr dankenswerther Weise auch der Abg. Windthorst, sich so lebhaft für die Einführung und Sicherung der Transitläger bemüht. Wohl kein Liberaler, am wenigsten der bisherige liberale Vertreter Danzigs, Hr. Rickert, hat jemals geleugnet, daß ein Transithandel in Danzig auch unter dem Zoll möglich sei, wenn die freie Durchfuhr gestattet, die Zollbehandlung eine coulante und möglichst schonende ist, die Cautionen auf ein erschwingliches Maß beschränkt werden. Wohin wäre Danzigs Holzhandel aber schon gekommen, wenn 1879 nicht der böse Abg. Rickert den Antrag auf zollfreie Transitläger gestellt hätte, der alsdann gegen den Widerspruch der Regierung in das Gesetz aufgenommen wurde!

* [Danziger Privatbank.] Uebermorgen (20. März) Nachmittags 4 Uhr findet bekanntlich im Conferenzzimmer der hiesigen Privat-Actienbank die Jahres-Generalversammlung der Actionäre derselben statt, welcher die Bilanz pro 1884 zur Genehmigung vorliegt. Zahlreiche Theilnahme der Actionäre an der Versammlung wäre erwünscht.

* [Kreistag.] Der Kreistag des Danziger Landkreises ist zu einer Sitzung auf Mittwoch, 1. April, im Kreishause zu Danzig einberufen worden. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist neben der Berathung und Festsetzung des Kreishaushalts-Etats pro 1885/86 ein Antrag des Hof-Steinsetzmeisters Hein zu Potsdam, welcher vertragsmäßig den Bau verschiedener Lokal-Eisenbahnen im Danziger Landkreise übernommen hatte, auf Aufhebung dieses Vertrages und Erlaß der zu stellenden Caution mit 15 000 Mk. Ferner stehen auf der Tagesordnung Wahlen für den Amtsgerichts-Ausschuß, für Pferdemusterungen, Kriegsleistungen und für die Steuer-Einschätzungs-Commissionen.

* [Garnisonwechsel.] Die bereits mitgetheilten Truppen-Dislocationen im Bereich des 1. Armee-Corps werden nach den inzwischen getroffenen Anordnungen am 3. März 1886 zur Ausführung gelangen. Zu dem genannten Zeitpunkte rückt das 7. ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 44 mit dem Stab und dem 1. Bataillon nach Osterode, dem 2. Bataillon nach Dt. Eylau, dem Füsilier-Bataillon nach Soldau; das Füsilier-Bataillon Grenadier-Regiments Nr. 5 kommt nach Danzig, das Füsilier-Bataillon Grenadier-Regiments Nr. 4 von Danzig nach Ortelsburg, der Stab, die 2. und 5. Escadron Ulanen-Regiments Nr. 8 von Elbing nach Riesenburg. Das 3. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 14 erhält an Stelle des Infanterie-Regiments Nr. 44 Graudenz als Garnison, verbleibt aber in seiner Zugehörigkeit zum 2. Armee-Corps.

* [Personalien beim Militär.] Der Port.-Fähnrich Menke vom 3. ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 4 ist zum Seconde-Lieutenant befördert, Zielaskowski, Vicefeldwebel vom 2. Bat. (Pr. Stargard) 8. pomm. Landw.-Regts. Nr. 61 ist zum Sec.-Lieutenant der Reserve des Gren.-Regts. Kronprinz befördert, v. Gloeden, Hauptmann und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 128, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt, Hellmers, Sec.-Lt. von der Reserve des 1. Leib-Hus.-Regts., v. Kries, Prem.-Lt. von der Landw.-Inf. des Danziger Landwehr-Bats., mit der Landw.-Armee-Uniform, Weyer, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. desselben Bats., als Prem.-Lt. mit der Landw.-Armee-Uniform, Retke, Hauptm. von der Landw.-Inf. des Bat. Marienburg mit seiner bisher. Uniform, Wieler, Sec.-Lt. von der Landw.-Kavallerie desselben Bats., als Prem.-Lt. der Abschied bewilligt. — Rechnungsrath Kachel, Proviantmeister in Erfurt, ist nach Danzig versetzt worden.

* [Personalien.] Der Rechtscandidat Dr. E. Leid aus Danzig ist zum Referendarius im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder ernannt und dem Pfarrer a. D. Dr. Weihe in Langfuhr ist die commissarische Verwaltung der vacanten Pfarrerstelle Smasin im Kreise Neustadt übertragen worden.

* [Stadttheater.] Am Sonntag Abend kommt zur Feier des Geburtstages des Kaisers Holteis Schauspiel „Lenore" neu einstudirt zur Aufführung. Dem Stücke gehen lebende Bilder vorher, entnommen dem Geschichtsbuche des Hauses Hohenzollern, welche von dem gesammten Bühnenpersonale dargestellt werden. Die neue Decoration ist aus dem Atelier von Moritz Wimmer.

* [Dampferfahrten.] Mit dem morgenden Tage wird der Dampfer „Legan" seine regelmäßigen Fahrten zwischen dem Legethorbahnhof und Weichselmünde wieder aufnehmen.

* [Pferdelotterie.] Der Minister des Innern hat dem Pferdelotterie-Comité zu Marienburg die Erlaubniß ertheilt, in Verbindung mit dem diesjährigen Luxus-Pferdemarkt in Marienburg eine öffentliche Verloosung von Pferden, Equipagen pp. zu veranstalten, zu diesem Behufe 30 000 Loose à 3 M. auszugeben und diese im ganzen Umfange der Monarchie zu vertreiben.

* [Städtisches Leihamt.] Die heutige Monats-Revision im städtischen Leihamt ergab für Mitte März einen Pfänderbestand von 36 149 Stück, beliehen mit 286 605 M. (gegen 36 043 Pfänder und 282 624 M. Mitte Februar).

* [Rohheit.] Die unverehelichte Louise S. hatte vor einiger Zeit von Frau J. ein Tuch entliehen. Gestern Abend begegnete Letztere der S. auf der Straße und ersuchte sie um Rückgabe des Tuches, worauf die S. der Frau J. mit einem großen Schlüssel einen derartigen Hieb gegen den Kopf versetzte, daß dieselbe niederstürzte und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

[Polizeibericht vom 18. März 1885.] Verhaftet: Ein Fleischer, 2 Arbeiter wegen Mißhandlung, 3 Bettler, 29 Obdachlose, 7 Dirnen. — Gefunden: Auf der Weidengasse eine Klobe Fichtenholz. Abzuholen aus dem Revier-Bureau daselbst.

Milch-Revision: Die Milch des Besitzers Salzmann aus Oliva: spec. Gew. 1034, Fett 2½ %, Rahm 9 %, mittelmäßig.

§§ Elbing, 17. März. Heute Vormittags fand die feierliche Einweihung der neu erbauten Heil. Drei-Königskirche statt. Ueber das in vieler Beziehung hochinteressante Bauwerk, welches ein vollgiltiges Zeugniß von den tüchtigen Leistungen des Elbinger Gewerbes ablegt, berichten wir wohl noch Genaueres; für heute sei nur bemerkt, daß an der Stelle, wo vor vier Jahren noch die alte Kirche stand, jetzt ein Neubau erwachsen ist, welcher im Aeußern, wie im Innern würdig und geschmackvoll der modernen Kunstrichtung entspricht. Schon gestern Abends gaben die schönen Kirchenglocken den Bürgern durch ihren ernsten Ton Kunde von dem Weiheact, welcher heute vollzogen werden sollte. Um 9 Uhr Morgens setzte sich von der Wohnung des ersten Predigers aus der Festzug in Bewegung. Voran der Baumeister Ungethüm, welcher den Bau unter oft sehr schwierigen Verhältnissen zu glücklichem Ende geleitet hatte, mit dem Vorsitzenden der Kirchenbaucommission, Stadtbaurath Lehmann; darauf folgte der Kirchenrath mit den diversen kirchlichen Geräthen, sowie die Mitglieder der Gemeinde-Vertretung, sodann die Spitzen der Behörden, Herr Ober-Präsident v. Ernsthausen, Ober-Bürgermeister Thomale der Generalsuperintendent Taube mit 15 Geistlichen im Ornat, die Mitglieder des Magistrats und eingeladene Gäste. Der imposante Zug, welchem sich viele Gemeindemitglieder anschlossen, bewegte sich durch das geschmückte Portal, dessen Inschrift: „Gesegnet sei Euer Eingang", die Festtheilnehmer begrüßte. Vor der Kirchenthür wurde der schön gearbeitete Kirchenschlüssel mit üblicher Feierlichkeit dem Generalsuperintendenten übergeben, welcher den ersten Prediger Rahn damit beauftragte, die Thür zu öffnen. Bis zum letzten Platz waren die Räume der Kirche gefüllt, als der Festzug ihn betrat und mit Mühe sich Bahn brach, um zu den reservirten Sitzen zu gelangen. Feierlich ertönte die mächtige, vom Orgelbauer Terletzki hier gebaute Orgel und ein gemischter Chor „Lobe den Herrn" eröffnete die Feier. Der Gesammteindruck des Innern der nicht großen, aber in feinen, edlen Formen gehaltenen und mit warmen Farben decorirten Kirche ist ein ungemein wohlthuender, und wenn er auch auf Manchen, der die Anwendung der Farbe zur Ausschmückung der Kirche noch nicht kennt, fürs erste befremdend wirkt, so ist schon ein kurzer Aufenthalt in den Räumen genügend, um Jedem, der Schönheitsgefühl besitzt, zu zeigen, daß ein so farbig gehaltener Raum auf das Gemüth anheimelnd wirkt und den weiß getünchten oder kalt einfarbig gehaltenen weit vorzuziehen ist. Nachdem der Choral verklungen war, trat der Generalsuperintendent Taube vor den Altar und hielt eine lange, inhaltreiche Einweihungsrede, worauf er die eigentliche Weihe vollzog, welcher ein von ihm und sämmtlichen um den Altar knieenden Geistlichen vollzogenes feierliches Gebet folgte; ein von der Gemeinde gesungenes Lied „O heil'ger Geist" beendete die eigentliche Einweihungsfeierlichkeit. Eine vom Organisten Peters sauber gespielte Orgelcomposition, sowie ein Terzett aus dem Oratorium „Elias" und ein vom Kirchenchor unter Leitung des Cantors Evers vortrefflich ausgeführter Chor trugen zur Hebung der Feststimmung erheblich bei. Nun begann die erste kirchliche Handlung in der geweihten Kirche, eine Liturgie, durch schöne Gesänge des Kirchenchors begleitet, eine Predigt, gehalten von dem Prediger Rahn, eine zweite Liturgie, dazwischen die herrlichen Choräle „Ein' feste Burg" und „Ach, bleib mit Deinem Segen" und endlich als Schluß der von der ganzen Gemeinde stehend gesungene Choral „Nun danket Alle Gott"; alles zusammen machte einen mächtigen Eindruck und es wird die erhebende Feier in allen Theilnehmern einen bleibenden Eindruck zurücklassen. — Ein Diner vereinigte die offiziellen Festgäste noch in den Räumen des Casino.

Konitz, 17. März. Unter den beim Bau der Provinzial-Landarmen- und Besserungsanstalt hierselbst beschäftigten Arbeitern herrscht augenblicklich die angestrengteste Thätigkeit, um die benöthigten Räume soweit fertig zu stellen, daß dieselben zum 1. April bezogen werden können.

—r. Aus dem Kreise Schwetz, 17. März. Nach dem Bericht des Kreis-Ausschusses über die Verwaltung und Finanzlage unseres Kreises ist das letzte Wirthschaftsjahr, obwohl dasselbe recht große Hoffnungen erweckte, dennoch ein recht ungünstiges und trübes gewesen, wodurch die wirthschaftliche Lage unserer Landwirthe sehr gelitten. Schon beim Dreschen des Getreides blieben fast überall die gehegten Erwartungen hinter dem erzielten Resultat zurück und wo noch gute Ernten gemacht wurden, da wurden alle Hoffnungen auf ein lohnendes Jahr durch die auffallend niedrigen Getreidepreise zerstört. Auch die Zucker-Industrie in unserm Kreise hat unter diesen Verhältnissen sehr zu leiden gehabt, so daß von einem lohnenden Betriebe wohl wenig Rede sein kann. Was nun die Aussichten auf die nächstjährige Ernte betrifft, so dürften dieselben wiederum nicht sehr günstig sein. Während der vorjährigen Saatzeit konnte die Herbstbestellung bei der anhaltenden Dürre und der dann darauf folgenden sehr regnerischen Periode nur ungenügend ausgeführt werden, weshalb die Saaten im Allgemeinen

nur dürftig und schwach stehen. Viele Ackerländereien konnten gar nicht bestellt werden, und wenn man sich auch durch entsprechende Mehr-Aussaat an Sommerung zu helfen suchen wird, so wird doch der Gesammt-Ernte-Ertrag dadurch erheblich verringert werden. Hierzu kommt nun noch der große Schaden, den das vorjährige Sommerhochwasser in unserer Niederung angerichtet. Die Ortschaften des südlichen Kreistheiles haben dadurch ihre ganze Ernte eingebüßt und ist der Gesammtschaden auf nahezu 400 000 M. zu veranschlagen. Einige Jahre mit reichen Ernten dürften erforderlich sein, um die herben Verluste, die unsere landwirthschaftliche Bevölkerung gehabt, wieder einigermaßen auszugleichen. — Nach dem Etats-Entwurf der Kreis-Communal-Kasse für das Wirthschaftsjahr 1885/86 balancirt die Einnahme und Ausgabe auf 171 539 M. An Kreis-Abgaben incl. Provinzial- und Armen-Beiträgen sowie Kreis-Chausseebau-Beiträgen sind 118 593 M. aufzubringen. Zur Durchführung der Kreis-Ordnung sind 23 228 M. Dotationsgelder erforderlich, wovon 10 241 M. aus Provinzial-Fonds beigesteuert werden.

W Dt. Eylau, 17. März. Im Eise des Stadtsees wurde gestern das Halstuch des im Siebenwahn aus dem hiesigen Krankenhause entflohenen Schmieds Eichler aufgefunden. Da alle Nachforschungen bis jetzt erfolglos geblieben sind, ist anzunehmen, daß Eichler bei seiner Flucht das schwache Eis über den See benutzt hat, wobei er eingebrochen und ertrunken ist. — In der letzten Sitzung der Stadtverordneten ist beschlossen worden, die Tertia am hiesigen Gymnasium aufzuheben, da der Besuch sehr gering ist. Augenblicklich sind nur drei Schüler, darunter zwei Freischüler, in dieser Klasse.

Thorn, 17. März. Ueber die Wirkungen der Getreidezölle schreibt heute die „Th. O. Ztg.": „Während vor Einführung der Getreidezölle im Jahre 1879 in hiesigen Getreidegeschäften 170 Arbeiter und 47 Fuhrleute dauernd beschäftigt waren, ist diese Zahl jetzt auf 56 Arbeiter und 3 Fuhrleute herabgegangen, und selbst diese haben nicht immer Beschäftigung."

M Stolp, 17. März. Wie zu erwarten war, haben unsere Stadtverordneten am Mittwoch zu dem Project des Neubaues einer Kaserne ihre Zustimmung gegeben. — In der am 2. Juni cr. hier zu eröffnenden Districtsschau des ersten Districts der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft wird der Minister der Landwirthschaft hier eintreffen, am folgenden Tage den Rennen des Pasewalker Reitervereins hierselbst beiwohnen und am nächsten Tage das Seebad besichtigen. Unsere Polizeiinspectorstelle soll wegen des Todes des bisherigen Inhabers demnächst neu besetzt werden. — Diphtheritis und Scharlach fordern nun schon seit einem halben Jahre in unserer Stadt immer noch täglich ihre Opfer.

Pillau, 17. März. Gestern Vormittag geriethen die beiden Tonndampfer „Cypris" und „Vineta" unweit Pillau in der Fahrrinne in Folge des dicken, undurchdringlichen Nebels trotz anhaltenden Signalpfeifens in Collision und beschädigten sich gegenseitig am Bug. Beide Dampfer konnten jedoch ungehindert ihre Fahrt fortsetzen. — In der vergangenen Woche sind hier elf Dampfer und 10 Segelschiffe eingegangen. — Dem Vernehmen nach wird das hier garnisonirende 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 41 nach dem diesjährigen Herbstmanöver nicht mehr hierher zurückkehren, sondern gleich in seine neue Garnison Tilsit einrücken, während das in Wartenstein stehende Bataillon des 43. Infanterie-Regiments nach hier verlegt wird.

Bromberg, 17. März. Die Karlsdorfer Schleuse in der Unterbrahe und die Hafenschleuse an der Weichsel sind für den Schiffsverkehr eröffnet worden. Die Eröffnung des Bromberger Canals ist nach Fertigstellung der vorgenommenen umfangreichen Renovationsarbeiten zum 1. April zu erwarten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. März. Hr. Albert Niemann, welcher, wieder völlig genesen, am Donnerstag in der „Walküre" auftreten wird, beschließt seine Thätigkeit im Berliner Opernhause für diese Saison mit Ablauf dieses Monats.

* [illegible] Ein Unrecht.) Was geschehen, schreibt die [illegible] ist noch nicht dagewesen. [illegible] Sonntag, 15. März, [illegible] Stiftungsfeier [illegible] auf Grund des [illegible] verboten worden. Hr. Mahler [illegible] und Bekannten an. Herr Mahler und viele Freunde und noch viel mehr Geld haben, denn er bedurfte, um den Gerichtsweg [illegible] und um für alle die Eingeladenen Raum zu schaffen, den oberen Saal in Kellers Restaurant dazu. Wir wissen nicht, wie viele Personen dort Platz haben, aber Arbeiterversammlungen finden dort sehr häufig statt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 18. März.

	Crs. v. 17.				Crs. v. 17.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	63,50	63,60
April-Mai	165,50	166,50	4% rus.Anl.80	81,70	81,70
Juli-August	173,50	174,50	Lombarden	231,50	231,50
Roggen			Franzosen	507,00	505,50
April-Mai	146,50	147,00	Cred.-Action	510,00	512,00
Juli-August	150,00	150,50	Disc.-Comm.	201,00	202,50
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	153,20	153,20
März	22,70	22,70	Laurahütte	100,00	99,80
Rüböl			Oestr. Noten	165,35	165,25
April-Mai	49,50	49,90	Russ. Noten	211,25	211,25
Sept.-Oktbr.	52,50	52,90	Warsch. kurz	211,10	210,80
Spiritus loco	42,60	42,60	London kurz	—	20,515
April-Mai	42,90	43,10	London lang	—	20,335
4% Consols	104,10	104,10	Russische 5% SW.-B.g.A.	63,00	63,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,20	96,70	Galizier	110,20	110,20
4% do.	102,60	102,60	Mlawka St-P.	115,80	115,80
5% Rum.G.-R.	96,60	96,80	do. St-A.	84,40	84,80
Ung. 4% Gldr.	81,80	81,80	Ostpr. Südb. Stamm A.	99,90	99,75

Neueste Russen 95,50. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: lustlos.

Hamburg, 17. März. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, ⅌ April-Mai 163 Br., 162 Gd., ⅌ Mai-Juni 163 Br., 162 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, ⅌ April-Mai 128 Br., 127 Gd., ⅌ April-Mai 128 Br., 127 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco —, ⅌ Mai 52, ⅌ Oktober 52½. — Spiritus flau, ⅌ März 32¾ Br., ⅌ April-Mai 32¾ Br., ⅌ Mai-Juni 32¾ Br., ⅌ August-Sep. 35 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 7,35 Br., 7,25 Gd., ⅌ Mai 7,30 Br., ⅌ August-Dezbr. 7,65 Gd. — Wetter: Regenschauer.

Bremen, 17. März. (Schlußbericht.) Petroleum fest, ruhig. Standard white loco 7,10 bez., ⅌ April 7,15 Br., ⅌ Mai 7,20 Br., ⅌ Juni 7,30 Br., ⅌ August-Dezember 7,60 Br.

Wien, 17. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,00, 5% östr. Papierrente 99,00, östr. Silberrente 83,65, östr. Goldrente 108,50, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 98,85, 5% Papierrente 93,85, 1854er Loose 125,25, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 171,75, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 119,25, Creditactien 301,75, Franzosen 306,50, Lombarden 133,25, Galizier 267,00, Kaschau-Oderberger 147,50, Pardubitzer 153,25, Nordwestbahn 172,75, Elbthalbahn 179,25, Elisabethbahn 230,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Dux-Bodenb. —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2450, Unionbank 74,00, Anglo-Austr. 105,00, Wiener Bankverein 107,75, ungar. Creditactien 310,25, Deutsche Plätze 60,60, Londoner Wechsel 124,40, Pariser Wechsel 49,02, Amsterd. Wechsel 102,75, Napoleons 9,80½, Dukaten 5,78, Marknoten 60,55, Russische Banknoten 1,22⅞, Silbercoupons 100, Tramway 216,75, Tabaksactien 118,50, Lemberger 210,00.

Amsterdam, 17. März. Getreidemarkt. Weizen ⅌ März —, ⅌ Mai —. Roggen ⅌ März 150, ⅌ Mai 153.

Antwerpen, 17. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17⅞ bez. 18 Br., ⅌ April 17⅞ bez. 18 Br., ⅌ Mai 18 Br., ⅌ September-Dezember 19 Br. Fest.

Antwerpen, 17. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 17. März. Rohzucker 88° loco 36,50 bis 36,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 ⅌ 100 Kilogr. ⅌ März 45,10, ⅌ April 45,30, ⅌ Mai-Juni 45,50, ⅌ Mai-August 44,00.

Paris, 17. März. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ März 21,80, ⅌ April 22,00, ⅌ Mai-Juni 22,40, ⅌ Mai-August 22,75. — Roggen ruhig, ⅌ März 16,50, ⅌ Mai-August 17,40. — Mehl 9 Marques behauptet, ⅌ März 47,30, ⅌ April 47,60, ⅌ Mai-Juni 48,25, ⅌ Mai-August 48,60. — Rüböl ruhig, ⅌ März 63,50, ⅌ April 64,00, ⅌ Mai-August 65,00, ⅌ Sept.-Dezbr. 66,85. — Spiritus ruhig, ⅌ März 47,00, ⅌ April 46,75, ⅌ Mai-August 47,00, ⅌ Sept.-Dezbr. 47,25. — Wetter: Schön.

Paris, 17. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,97½, 3% Rente 81,77½, 4½% Anleihe 110,32½, italienische 5% Rente 97,87½, Oesterreich Goldrente 90½, 6% ungar. Goldrente —. 4% ungar. Goldrente 81¾. 5% Russen de 1877 99,40, III. Orientanleihe —. Franzosen 632,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 301,25, Lombardische Prioritäten 310,00, Neue Türken 18,17½. Türkenloose 48,87½, Credit mobilier —, Spanier neue 61⅞, Banque ottomane 612,00, Credit foncier 1377, Aegypter 346, Suez-Actien 2192, Banque de Paris 800, Banque d'escompte 581, Wechsel auf London 25,36. Foncier ägyptien —, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 403,75.

Liverpool, 17. März. Getreidemarkt. Weizen, Mais und Mehl 1— 2 d. billiger.

London, 17. März. Consols 98$\frac{7}{16}$, 4% preußische Consols 102. 5% italien. Rente 96⅛. Lombarden 11⅞. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue. —. 5% Russen de 1871 92¼. 5% Russen de 1872 94¼, 5% Russen de 1873 94 Convert. Türken 17¾. 4% fundirte Amerikaner 125½. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 80⅛. Neue Spanier 61⅛. Unif. Aegypter 68. Ottomanbank 14¼, Suezactien 86. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,73, Wien 12,59, Paris 25,59, Petersburg 24$\frac{1}{16}$. Platzdiscont 3⅜ %.

London, 17. März. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 10⅞ ruhig.

Glasgow, 17. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 5 d.

Petersburg, 17. März. Wechsel London 3 Monat 25. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 212⅝. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 125⅝. Wechsel Paris, 3 Monat, 264. ½-Imperials 7,86. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 217¾. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 207. Russ. Anleihe de 1873 142¾. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 97½. Russ. 3. Orientanleihe 97¾. Russische 6 % Goldrente 165½. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 143. Große russische Eisenbahnen 249¼. Kursk-Kiew-Actien 308. Petersburger Disconto-Bank 561. Warschauer Disconto-Bank 315. Russische Bank für auswärtigen Handel 319½. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 56,00, ⅌ August —. Weizen loco 10,50. Roggen loco 8,25. Hafer loco 5,40. Hanf loco 45. Leinsaat loco 15,75. — Wetter: Frost.

Newyork, 16. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,86¼. Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅛, Erie-Bahn-Actien 13¼, Newyorker Centralb.-Actien 89, Chicago-North Western-Actien 95⅝, Lake-Shore-Actien 64⅛, Central-Pacific-Actien 33⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 43¼, Louisville und Nashville-Actien 31¼. Union Pacific-Actien 46⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 73⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 17½, Wabash Preferred-Actien 11½, Illinois Centralbahn-Actien 126, Erie Second-Bonds 56⅝, Central-Pacific-Bonds 112. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10½, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7, do. Pipe line Certificates — D. 78¼ C. — Mais (New) 50. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,60. — Kaffee (fair Rio-) 8,40. — Schmalz (Wucox) 7,50, do. Fairbanks 7,47, do. Rohe und Brothers 7,50. Speck 7. Getreidefracht 3½.

Newyork, 17. März. Wechsel auf London 4,83¼, Rother Weizen loco 0,88, ⅌ März 0,87¾, ⅌ A[illegible] 0,88⅛, ⅌ Mai 0,89⅞. Mehl loco 3,25. Mais 0,4[illegible] Fracht 3½ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. März.

Weizen loco matter, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	124—132℔	147—165 M. Br.	110—165 M. bez.
hochbunt	124—132℔	147—165 M. Br.	
hellbunt	120—128℔	140—160 M. Br.	
bunt	120—129℔	134—158 M. Br.	
roth	120—134℔	128—160 M. Br.	
ordinair	115—128℔	118—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ April-Mai 145½ M. Br, 144 M. Gd., ⅌ Mai-Juni 146 M. bez., ⅌ Juni-Juli 148 M. Br., 147½ M. Gd., ⅌ Juli-August 151 M. Br., 150 M. Gd., ⅌ September-Oktober 152 M. Br., 151½ M. Gd.

Roggen loco fest, ⅌ Tonne von 2000 ℔
grobkörnig ⅌ 120℔ 134 M., transit 116—118 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 135 M., unterpoln. 117 M., trans. 117 M.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai unterpolnischer 117 M. Br., 116 M. Gd., trans. 116 M. Br., 115 M. Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 2000 ℔ kleine 101/2℔ 122 M., russ. 98/109℔ 101—120 M.
Erbsen ⅌ Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- 113 M. transit.
Wicken ⅌ Tonne von 2000 ℔ russ. 117—121 M.
Kleesaat ⅌ 200 ℔ roth 72 M.
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 41,25 M. bez.
Petroleum ⅌ 100 ℔ loco ab Neufahrwasser 8,25 M. Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,00 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,50 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,65 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,60 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Br., 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 104,00 Br., 4½% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlb. 100,75 Br., 4% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 96,50 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18 März.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. — Wind: Südwest.

Weizen loco sehr mäßig zugeführt, verkehrte dennoch am heutigen Markte in matter Haltung bei sehr vereinzelter Kauflust und mußten die gehandelten 250 Tonnen um 1—2 M. ⅌ Tonne billiger erlassen werden, sowohl in inländischer als Transit-Waare. Bezahlt ist für inländ. Sommer- 131, 132℔ 160, 162 M., bunt besetzt 127℔ 155 M., hellbunt 128, 129/30℔ 165 M., für polnischen zum Transit bunt bezogen 123℔ 138 M., hellbunt 122/3—124/5℔ 144—147 M., fein hellbunt 123℔ 149 M., hochbunt 127℔ 156 M., für russischen zum Transit ordinär krank 100℔ 110 M., bunt bezogen 118/9℔ 133 M., Ghirka 127℔ 138 M., Sommer- 121℔ 130 M., roth Winter- mit Roggen besetzt 124/5℔ 132 M., roth 126/7℔ 137 M., roth glasig 130, 132℔ 147, 147½ M., roth milde 125/6℔ 144 M., hochbunt 123℔ 147 M., weiß krank 119/20℔ 142 M. ⅌ Tonne. Termine Transit April-Mai 144½ M. Br., 144 M. Gd., Mai-Juni 146 M. bez., Juni-Juli 148 M. Br., 147½ M. Gd., Juli-August 151 M. Br., 150 M. Gd., September-Oktober 152 M. Br., 151½ M. Gd. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco fest bei einem Umsatz von 100 Tonnen. Bezahlt ⅌ 120℔ wurde für inländ. 134 M., stark besetzt 133 M., für poln. 117 M., feinen 118 M., besetzten 116 M., für russischen zum Transit 117 M., krank besetzten 114 M. ⅌ Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 117 M. Br., 116 M. Gd., Transit 116 M. Br., 115 M. Gd. Regulirungspreis 135 M., unterpoln. 117 M., Transit 117 M. — Gerste loco fest und brachte inländ. kleine 101/2℔ 122 M., russische zum Transit 98℔ 101 M., 101℔ 103 M., 102℔ 105 M., 103℔ 105, 108 M., 102/3℔ 106 M., 105/6℔ 114 M., 106℔ 113 M., 107/8℔ 114 M., 109℔ 120 M. ⅌ Tonne. — Erbsen loco poln. zum Transit Mittel- mit 113 M., russische zum Transit Futter- mit 110 M., Victoria- mit 130, 140 M. ⅌ Tonne gekauft. — Kleesaat loco inländische rothe 36 M. ⅌ Ctr. bezahlt. — Wicken loco poln. zum Transit zu 117, 121 M. ⅌ Tonne verkauft. — Spiritus loco 41,25 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 128℔ 162,25, 129/30℔ 164,75 M. bez., bunter russ. 114℔ wack 122,25, 118℔ 134, wack 133, 119℔ wack 129,50, 131,75, 133, 121℔ ger. 127, 122℔ 138,75, 124℔ 134 M. bez., rother 127/8℔ 160 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 120℔ 131,25, 122℔ 133,75, 124℔ 136,25, 126℔ 138,75 M. bez., russ. ab Bahn 106℔ bes. 96,25, 110℔ bes. 101,25, 111℔ bes. 101,25, 113℔ 105,50, 114℔ 106,75, 116/7℔ 109,25, 120℔ 114, 114,25, 122℔ 116,50, 123℔ 117,50, 124℔ 118,75, 119,25, 125℔ 120, 120,50, 128℔ 124 M. bez., ⅌ März 132½ M. Gd., ⅌ Frühjahr 135 M. Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große russ. 98,50, 104,25 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 136 M. bez., ⅌ März 136 M. Gd., ⅌ Frühjahr 138 M. Gd. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße russ. 110, 111, 114,50, wack 102,25, 106,50 M. bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo russ. weiß 144 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 126,50 M. bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo feine 205,75 M. bez., mittel 182,75 M. bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo Dotter russ. 148 M. bez. — Kleesaat ⅌ 50 Kilo rothe 28 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 41¾ M. Gd., ⅌ März 41¾ M. Gd., ⅌ Frühj. 42 M. Gd., ⅌ Mai-Juni 43¾ M. Br., ⅌ Juni 44 M. Gd., ⅌ Juli 44½ M. Gd., ⅌ August 45 M. Gd., ⅌ Septbr. 45½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 154,00—164,00, ⅌ April-Mai 165,50, ⅌ Juni-Juli 171,50, ⅌ Sept.-Oktober 178,50. — Roggen fest, loco 134—138, ⅌ April-Mai 142,50, ⅌ Juni-Juli 145,50, ⅌ Sept.-Oktober 148,50. — Rüböl unveränd., ⅌ April-Mai 49,70, ⅌ Sept.-Okt. 52. — Spiritus fest, loco 41,50, ⅌ April-Mai 42,30, ⅌ Juni-Juli 43,70, ⅌ August-Sept. —. — Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ⅛ % 8,00.

Berlin, 17. März. Weizen loco 155—184 M., weißbunt polnischer — M. ab Bahn bez., ⅌ April-Mai 166—166½ M. bez., ⅌ Mai-Juni 169—169¼ M. bez., ⅌ Juni-Juli 171½—171¾ M. bez., ⅌ Juli-August 174—174½ M. bezahlt, ⅌ September-Oktober 178 M. bezahlt. — Roggen loco 140—146 M., mittel inländ. 141—142 M., feiner inländischer 144—145 M. ab Bahn bez., ⅌ März — M. bezahlt, ⅌ April-Mai 146¾—147 M. bez., ⅌ Mai-Juni 148—148¼ M. bez., ⅌ Juni-Juli 149—149½ M. bez., ⅌ Juli-August 150¼—150½ M. bez., ⅌ September-Oktober 152—152½ M. bez. — Hafer loco 143 bis 165 M., ost- und westpreuß. 149—154 M., pommerscher uckermärk. und mecklenb. 150—155 M., schlesischer und böhm. 150—155 M., feiner schlesischer, mährischer u. böhmischer 156—157 M., russischer 143—147 M. ab Bahn bez., ⅌ April-Mai 144—144½—144¼ M. bez., ⅌ Mai-Juni 145—145¾—145½ M. bez., ⅌ Juni-Juli 145—145¾—145½ M. bez. — Gerste loco 123—185 M. — Mais loco 118—126 M., neuer rumänischer — M. ab Bahn und Boden bez., ⅌ April-Mai 116¼ M. bez., ⅌ Mai-Juni 116¾ M. bez., ⅌ Juni-Juli 117¼ M. bez., ⅌ Juli-August 117¼ M., ⅌ August-Sept. 118½ M., ⅌ September-Oktober 119½ M. — Kartoffelmehl loco — M., ⅌ März — M., ⅌ März-April — M., ⅌ April-Mai 18,00 M. Gd., ⅌ Mai-Juni 18,00 M. Gd., ⅌ Juni-Juli 18,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., ⅌ April-Mai 17,80 M. bez. u. Gd., ⅌ Mai-Juni 18 M., ⅌ Juni-Juli 18,25 M. bez. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Futterwaare 130—143 M., geringe grüne — M. ab Bahn bez., Kochwaare 153 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M., Nr. 0 21,50—20,00 M., Nr. 0 u. 1 — M. — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,50 M., Nr. 0 u. 1 20,25—18,75 M., ff. Marken 22 M., ⅌ März — M. bez., ⅌ April-Mai 20,15—20,20 M. bez., ⅌ Mai-Juni 20,30—20,35 M. bez., ⅌ Juni-Juli 20,55—20,60 M. bez., ⅌ Juli-August 20,65—20,70 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß 49,5 M., ⅌ April-Mai 50—49,9 M. bez., ⅌ Mai-Juni 50,4 M., ⅌ Juli-August — M. bez., ⅌ Septbr.-Oktober 53,1—52,9 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M. bez., ⅌ März 22,7 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 23,6 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,6 M. bez., ⅌ März 42,7 M. bez., ⅌ März-April 42,7 M. bez., ⅌ April-Mai 43—43,2 M. bez., ⅌ Mai-Juni 43,3—43,5 M. bez., ⅌ Juni-Juli 42,2—44,3 M. bez., ⅌ Juli-August 45,3 M. bez., ⅌ August-Sept. 45,8—45,9 M. bez.

Frankfurt a. M., 16. März. (J. Harburger.) Das Geschäft war heute sehr ruhig. Preise wenig verändert. Ich notire: Weizen, Wetterauer 18¾—19 M., do. fremder 18½—19¼ M. — Roggen 16½—17 M. — Gerste, Brauerwaare, 18 bis 19 M. — Hafer 15½ bis 16 M. — Raps — M. — Weizenmehl, norddeutsches Nr. 00 24 bis 24¾ M., Nr. 0 23 M., Nr. I. 19 bis 19½ M., Nr. II. 16½—17 M., Nr. III. 15½—16 M. — Roggenkleie 5—5¼ M., Weizenkleie 4,35 bis 4,40 M. ⅌ 50 Kilogr. — Roggenmehl Nr. 0/1. ab Berlin 21¼—22 M. Alles ⅌ 100 Kgr. je nach Qual. franco hier.

Magdeburg, 17. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,10 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,80 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,20 M. Ruhig. — Gem. Raffinade, mit Faß, 27,75 M., gem. Melis I., mit Faß, 26,25 M. Ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. März. — Wind: W.

Angekommen: Carl (SD.), Neumann, Stettin, leer. — Caroline, Behm, Stralsund, Ballast.

Gesegelt: Ella (SD), Domke, London, Güter. — Marie (SD.), Peemüller, Sunderland, Holz. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

18. März. Wind: SW.

Angekommen: Progreß, Innes, St. Davids, Kohlen. — Deutschland (SD.), Tiede, Kopenhagen, Güter. — Ida, Lund, Nyborg, Ballast.

Im Ankommen: Dampfer „Fairhead".

Thorn, 17. März — Wasserstand: 1,88 Meter.
Wind: W. — Wetter: stürmisch, bedeckt, auch etwas Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Guhl; Siewert; Steinkohlen.

Von Thorn nach Wloclawek: Trzonowski; Gulisch; Umbraum, Eisenminium, Schlemmkreide, Thon, Knochenkohle, Bolus, Pinsel, Blauholzextract.

Stromab:

Wellnitz, Mentz, Gomowo, Thorn, 1 Kahn, 6000 Kilogr. Feldsteine.
Lewicki, Mentz, Gomowo, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Hoffert; Leiser, Kolwitz; Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 39 616 Kilogr. Weizen, 39 616 Kilogr. Roggen, 10 250 façonnirtes Eisen, 5600 Eisenblech, 5300 Buchsen, 25 Schnitteisen, 1833 Draht, 750 Schaufeln, 9500 Spaten, 6000 Kochgeschirre, 1699 Uhrgewichte und Eisenwaaren. (Alles Kilogr.)
Krüger, Leiser, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 79 476 Kilogr. Roggen.
Greiser; Aron, Szyminski, Schwartz, Borchard u. Co., Art.-Depot; Thorn; Graudenz, Königsberg, Stolp, Tilsit, Mewe; Güterdampfer „Fortuna", 1020 Cichorien, 400 Syrup, 75 Flaschen, 1191 Wein, 62 Cognac, 476 Rum, 1874 Granaten (Geschosse). (Alles Kilogr.)
Kunetzki, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Prussarkiewicz, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Schirrmacher, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Ojchynski, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 17. März.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von maassgebendem Einfluss. Die Speculation hielt sich aber hier sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr bescheidenen Grenzen. Im Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Tendenz bei mangelnder Kauflust um so mehr erheblich ab, als die Speculation sich durch weitere auswärtige Meldungen ungünstig beeinflussen liess. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich in den Hauptdevisen etwas besser stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei theilweise grösserer Regsamkeit. Der Privat Discont wurde mit 3⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen waren höher und belebt, Lombarden fester und ruhig, Elbethalbahn lebhafter. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als etwas besser und lebhafter zu nennen, auch ungarische Goldrente und Italiener fester. Deutsche und preussische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mässige Umsätze auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere fest, theilweise lebhafter. Montanwerthe still und wenig verändert. Inländische Eisenbahn-Actien behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,25
Konsolidirte Anleihe	4½	104,20
do. do.	4	104,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	101,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,60
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3	96,80
do. do.	4½	101,30
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,70
do. do.	4	102,60
do. do.	4	102,40
do. II. Ser.	4	102,40
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,40
Pomm. Rentenbriefe	4	102,50
Posensche do.	4	102,50
Preussische do.	4	102,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,60
do. Silber-Rente	4½	68,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,80
do. Papierrente	5	77,45
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,10
do. do. Anl. 1871	5	95,25
do. do. Anl. 1872	5	95,25
do. do. Anl. 1873	5	95,25
do. do. Anl. 1875	4½	89.20
do. do. Anl. 1877	5	98,90
do. do. Anl. 1880	4	81,75
do. Rente 1883	6	108.50
do. 1884	5	95,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,60
do. III. Orient-Anl.	5	63,80
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,50
do. do. 6. Anl.	5	89,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,60
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	57,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	97,70
Rumänische Anleihe	8	108,10
do. do.	6	108,30
do. v. 1881	5	100,00
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,60
II. u. IV. Em.	5	102,50
II. Em.	4½	99,75
III. Em.	4½	98,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,25
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,60
do. unk. v. 1871	5	103,60
do. do. v. 1876	4½	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	109,00
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,70
do. do.	4½	102,20
Poln. landschaftl.	5	65,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,30
Russ. Central- do.	5	87,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	131,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	97,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,00
Oestr. Loose 1854	4	114,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,60
do. Loose v. 1860	5	119,10
do. Loose v. 1864	—	298,00
Oldenburger Loose	3	150,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,40
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,40
do. do. von 1866	5	137,40
Ungar. Loose	—	224,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	59,10	2½
Berlin-Dresden	16,90	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	117,00	4½
Halle-Sorau-Guben	53,70	0
do. St.-Pr.	123,80	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	108,30	4½
Marienbg-Mlawka St-A	84,80	2
do. do. St.-Pr.	115,80	5
Nordhausen-Erfurt	50,50	0
do. St.-Pr.	111,75	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,75	5⅝
do. St. Pr.	118,60	5
Rechte Oderuferb.	—	7½
do. St.-Pr.	—	7½
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	61,00	0
do. St.-P.	103,20	3¼
Stargard-Posen	103,00	4½
Thüringer	—	8½
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	36,50	4½
do. St.-Pr.	72,75	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	110,25	7,02
Gotthardbahn	108,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,60	4½
Lüttich-Limburg	12,10	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6½
† do. Nordwestbahn	284,25	4⅗
do. Lit B.	313,00	5
†Reichenb.-Pardub.	62,70	3½
†Russ.Staatsbahnen	131,10	7½
Schweiz. Unionb.	67,40	—
do. Westb	27,00	—
Südösterr. Lombard	231,50	—
Warschau-Wien	218,80	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,30
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,80
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,70
do. do. Elbthal.	5	84,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	312,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,10
†Ungar. Nordostbahn	5	81,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,75
Brest-Grajewo	5	97,25
†Charkow-Azow rtl.	5	100,60
†Kursk-Charkow	5	93,10
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	5	101,70
†Mosko-Smolensk	5	100,10
Rybinsk-Bologoye	5	93,60
†Rjäsan-Kozlow	5	100,60
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	130,00	5½
Berliner Handelsges.	152,25	7
Berl.Prod.-u.Hand.-B	85,75	5½
Bremer Bank	107,25	4,86
Bresl. Discontobank	87,10	5
Danziger Privatbank	122,25	9
Darmst. Bank	147,00	8½
Deutsche Genss.-B	134,00	7½
Deutsche Bank	153,25	9
Deutsche Eff. u. W.	123,00	9
Deutsche Reichsbank	144,50	6½
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	202,50	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	41,75	0
Hamb. Commerz.-Bk.	122,50	[illegible]
Hannöversche Bank	113,00	5 [illegible]
Königsb.Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	103,60	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	109,60	5½
Meininger Creditbank	93,90	5½
Norddeutsche Bank	154,75	8½
Oesterr. Credit-Anst	—	8½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	49,50	0
Posener Prov.-Bk.	—	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,60	8½
Schaffhaus. Bankver.	91,50	4
Schles. Bankverein	103,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	137,00	8
Actien der Colonia	6700	58½
Leipz. Feuer-Vers.	12000	53
Bauverein Passage	60,25	2½
Deutsche Bauges.	88,50	1½
A. B. Omnibusges.	184,00	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	218,50	9½
Berl. Pappen-Fabrik	68,50	4
Wilhelmshütte	44,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,75	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	99,80	—
Stolberg, Zink	17,60	—
do. St.-Pr.	—	—
Victoria-Hütte	11,50	0

Wechsel-Cours v. 17. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,60
do.	2 Mon.	3	168,85
London	8 Tg.	4	20,515
do.	3 Mon.	4	20,335
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	164,80
do.	2 Mon.	4	163,90
Petersburg	3 Wch.	6	210,25
do.	3 Mon.	6	208,70
Warschau	8 Tg.	6	210,80

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,485
20-Francs-St	16,19
Imperials per 500 Gr	1398
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Bankn.	165,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,25

Meteorologische Depesche vom 18. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	757	N	8	wolkig	4	
Aberdeen	750	NNW	6	wolkig	3	
Christiansund	741	SSW	2	halb bed.	1	1)
Kopenhagen	746	SW	3	Nebel	5	
Stockholm	739	SW	2	bedeckt	4	
Haparanda	738	NO	2	Schnee	−8	
Petersburg	749	S	1	heiter	−8	
Moskau	754	S	1	bedeckt	−8	
Cork, Queenstown	757	NNW	6	heiter	4	
Brest	757	NNW	3	Regen	7	2)
Helder	750	SW	2	wolkig	6	3)
Sylt	747	WSW	4	wolkig	4	4)
Hamburg	751	SW	2	Nebel	4	5)
Swinemünde	751	SW	6	Dunst	5	6)
Neufahrwasser	751	SW	2	bedeckt	5	7)
Memel	750	SW	5	bedeckt	3	8)
Paris	757	WNW	7	wolkenlos	2	
Münster	753	SW	5	bedeckt	4	
Karlsruhe	758	SW	2	wolkig	4	
Wiesbaden	756	SW	2	wolkig	3	9)
München	759	SW	2	heiter	2	
Chemnitz	757	WSW	3	heiter	7	10)
Berlin	753	SW	2	halb bed.	5	
Wien	761	still	—	heiter	1	
Breslau	757	SSW	4	bedeckt	6	
Ile d'Aix	761	NW	2	bedeckt	9	11)
Nizza	763	O	2	bedeckt	6	12)
Triest	764	still	—	wolkenlos	9	

1) Seegang mässig. 2) Seegang schwach. 3) Seegang schwach. 4) Nachts stürmisch mit Regen. 5) Feiner Regen. 6) Seit gestern Abend unruhig, leicht böig. 7) Nachts unruhig. 8) See unruhig; Nachts Regen. 9) Früh Morgens Regentropfen. 10) Reif. 11) See ruhig. 12) See ruhig.

Scala für die Windstärk: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm. 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von 735 Millim. liegt über Nordskandinavien, einen Ausläufer südwestwärts nach der Nordsee entsendend. Unter seinem Einfluß wehen über Deutschland an der Küste vielfach starke, im Binnenlande schwache südwestliche Winde. Das Wetter ist im Nord- und Ostseegebiete trübe und zu Niederschlägen geneigt, im Binnenland heiter und trocken. Ueber Britannien hat Abkühlung, über Centraleuropa meist Erwärmung stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	756,7	4,5	W., mässig, bed.
18	8	759,3	4,4	SSW., do do.
	12	719,4	9,0	WNW., frisch, wolkig.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Schiffsverkauf.

Wegen Auseinandersetzung der Rhederei soll das im hiesigen Hafen in Winterlage liegende, im besten fahrbaren Zustande befindliche, gekupferte Barkschiff

Empress

am 31. März c., Nachm. 4 Uhr, im Comptoir der Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Schiff ist auf 459 Registertons vermessen, ist ein vorzüglicher Segler und ladet 650 Tons Schwergut resp. ca. 190 Standard Dielen. Jede nähere Auskunft ertheilen (3942

Aug. Wolff & Co.
Danzig.

Hamburg-Danzig.

Von Hamburg direct nach Danzig werden expedirt:
Dampfer „August" pr. 25. März cr.
Dampfer „Auguste" pr. 4. April cr.
Güter-Anmeldungen erbitten

L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig. (3857

Hamburg-Danzig direct ohne Umladung.

AI Dampfer „Iris", Capitain Kromann, wird von Hamburg nach hier ca. 23./24. d. M. expedirt.
Güter-Anmeldungen erbitten

Amsinck & Hell,
Hamburg.
Storrer & Scott,
Danzig. (3964

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.

Mitgliederversammlung Freitag, den 20. März 1885, Abends 8 Uhr, Tischlergasse Nr. 49. Tagesordnung: Vereins-Angelegenheiten. Vorher Bücherwechsel. **Der Ausschuß.**
Im Anschluß Kranken- und Begräbnißkasse. Aufnahme neuer Mitglieder. **Die örtliche Verwaltung.**

Marienb. Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April, Loose à M. 3,
Königsb. Pferde-Lotterie, Ziehung 22. April, Loose à 3 M.
Grosse Schlesische Lotterie, Ziehung 19. u. 20. März cr. Loose à 3 Mark, (3957
Inowrazl. Pferde-Lotterie, Ziehung 21. April cr., Loose à M. 3,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 18. Mai cr., Loose à 3 M.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 3. Juni cr., Loose à 3 M. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Künstl. Zähne, Plomben 2c.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

W. Heinrich,
fr. Königl. Polizei-Commissarius,
Trinitatis-Kirchengasse 1, Ecke der Holzgasse, übernimmt die Ausführung von Klagen allert Art.

Reife Pomeranzen

empfiehlt (3963
A. Fast.

Echte
Christiania-Anchovis,
in Gläsern und kleinen Fäßchen,
russische Sardinen,
in Gläsern,
Apetit Sild
empfiehlt (3948
F. E. Gossing.

Magdeb. Sauerkohl,
sehr zart und fein geschnitten, 10 ₰ a Pfund, 3 Pfund 25 ₰,
empfiehlt (3948
F. E. Gossing.

Echte
Maronen,
kleiner Rest 30 Pfg. a Pfd. empfiehlt in schöner Qualität (3948
F. E. Gossing.

Prima Messinaer Apfelsinen und Citronen
empfiehlt billigst
Leo Pruegel,
Heilige Geistgasse 29. (3930

Ostsee-Sprotten, Bücklinge, lebende Hummer
empfiehlt die (3955
Westpreußische Fischräucherei und Marinaden-Anstalt auf Hela.
Niederlage: Kohlengasse 3.

Gemüse- u. Blumensamen
in bester Qualiät empfiehlt
F. Raabe,
Langfuhr 81 u. Langgasse 71.
NB. Preisverzeichnisse gratis.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten

für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
in Regenmänteln, Mantelets und Paletots
zeige ergebenst an.
A. Fürstenberg Wwe., Langgasse 19.

Den Empfang sämmtlicher neuen Frühjahrs- u. Sommerstoffe zu

Paletots, Anzügen, Beinkleidern

zeige ergebenst an.
Aufträge erbitte frühzeitig. Façons nur elegant und gediegen.
A. Schubert,
Langenmarkt 4, 1. Etage, vis-à-vis der Börse. (3954

Tuch-Waaren-Haus, Danzig,

en gros & en detail
von

Riess & Reimann.

Unsere ausgedehnten Geschäftsräume für den Engros- und Detail-Verkauf befinden sich jetzt in den Parterre-Lokalitäten des Hauses

Heilige Geistgasse No. 20.

Wir laden zur gef. Ansicht u. Wahl resp. Ankauf der in ca. **1000 Dessins** auf Lager sich befindenden

Stoffe für die Frühjahrs- und Sommer-Saison,

bei Abgabe einzelner Meter zu Engros-Preisen höflichst ein. [3952

Riess & Reimann.

Im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses:
Donnerstag, den 19. März und Freitag, den 20. März cr.,
jedesmal Abends 7½ Uhr:

Zwei Concerte

der Hofkapelle Sr. Hoheit des Herzogs von S.-Meiningen
unter Leitung ihres Hofmusikintendanten
Dr. Hans von Bülow.

Preise der Plätze: Logen und Saal, Reihe 1—10 für ein Concert 5 M., für beide Concerte 8 M. — Saal, Reihe 11—20 für ein Concert 4 M., für beide Concerte 6,50 M. — Saal, Reihe 21 und folgende für ein Concert 3 M., für beide Concerte 5 M. — Stehplatz für ein Concert 2,50 M., für beide Concerte 4 M. — Schülerbillet für ein Concert 2 M., für beide Concerte 3 M. (3372
Billets bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handl.

Montag, den 23., Mittwoch, den 25 und Donnerstag, den 26. März, Abends 7 Uhr, im Apollo-Saale,

Physikalisch-naturwissenschaftl. Experimental-Vorträge

von **Gustav Amberg.**

Programm.

Montag: **Galvanismus.** — **Electro-Magnetismus.** — Inductions-Electricität. — Electrische Eisenbahn. — Verschiedene electrische Motoren. — Ein Motor, bewegt durch Erdmagnetismus. — **Strahlende Materie** von Crookes. — Electrische Glühlichter. — **Electro-Dynamik.** — Kraftübertragung.
Mittwoch: Akustik. — Die **Lehre vom Schall** und der **musikalischen Töne.** — Wellentheorie. — Darstellung der Schwingungen von Stimmgabeln durch electrisches Licht. — Die Sirenen. — Chladni's Klangfiguren. — Edisons Phonograph (Original.) — Singende und sensitive Flammen.
Donnerstag: **Wärme** und die **mechanische Wärmetheorie.** — Thermosäule und Galvanometer. — Schmelzen von Metall zwischen den Polen eines Electro-Magneten. — Gefrier-Prozesse. — Sprengung. — Ein Geyser mit regelmäßigen Eruptionen. — **Flüssige** und **feste Kohlensäure.** — **Gefrieren von Quecksilber in einem glühenden Tiegel.** (3973

Num. Abonnements für diese 3 Vorträge a 4,50 M., für einen Vortrag 2 M., nicht num. Abonnements a 3 M., für einen Vortrag a 1,50 M., für Schüler und Schülerinnen-Abonnements a 2 M., für einen Vortrag a 1 M. sind vorher zu haben bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung und Abends an der Kasse.

Chemische Fabrik,

Petschow. Davidsohn.

Die Commanditisten der Chemischen Fabrik Petschow, Davidsohn werden zu der in Danzig
im Bureau der Kaufmannschaft
Langenmarkt No. 45, 1 Treppe hoch,
Sonnabend, den 28. März cr., Nachm. 4 Uhr,
stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
eingeladen. (7378

Tagesordnung.

1. Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrathes.
2. Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung per 1884 und Decharge der persönlich haftenden Gesellschafter.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes auf 5 Jahre an Stelle des nach dem Turnus ausscheidenden Herrn **J. Schellwien.**

Danzig, den 4. März 1885.
Der Aufsichtsrath.
Damme. **Berger.**

Carl Schnarcke, Danzig,

Brodbänkengasse Nr. 47

offerirt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen: **Erd- u. Metallfarben, trocken und in Oel gerieben, Leinöl,** Ia. **hellgekochten Leinölfirniß, Terpentinöl, Broncen, Pinsel, Leim, Klumpenstärke, Bimstein 2c.** (3950

Am Langgasser Thor.
Langgasse 3. Langgasse 3.

Wilhelm Anger.

Neu…iten in Herren-Cravatten in grösster Auswahl.
Neue Farben für Frühjahrssaison:
Congo, Margarite, Plombé.

Zum Ausverkauf gestellt:
Weiße und farbige **Rouleau-Stoffe** in allen Breiten, dazu Aufsätze, Franzen und Schnur.
Dauter & Zimmer,
Danzig, Brodbänkengasse 51, Ecke des Pfarrhofes. (3966

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 21. März cr, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Hofe des Herrn Gasthofbesitzer **F. W. Goertz** hierselbst
drei Locomobilen,
welche daselbst untergebracht werden, im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft werden. (3918
Dirschau, den 17. März 1885.
Wiedner, Königlicher Gerichtsvollzieher.

Alte, gut erhaltene Spiritusfässer
zur H. W. Focking'schen Konkursmasse gehörend, sind zu verkaufen. Näheres bei dem Konkursverwalter
Richard Schirmacher,
Hundegasse 70. (3905

Ein Selbstfahrer, elegant und gut erhalten, zugleich bequemer **Halbverdeckwagen,** leicht, daher ein- und zweispännig, **ein gut erhaltener Halbverdeckwagen** mit Patentachsen und braunem Lederausschlag, ein- u. zweispännig, stehen preiswerth zum Verkauf Danzig, Hotel de Stolp. (3960

Ein kleiner zahmer Affe
ist zu verkaufen Poggenpfuhl 62, 2 Tr.

4000 Thlr. sind z. 1. April z. 1. St. für 5% direct zu begeben. Adr. u. 3961 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für mein Colonialwaaren-Engros-Geschäft suche v. 1. April einen tüchtigen
jungen Mann.
Adressen m. Ang. v. Referenzen u. Nr. 3953 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Ich suche einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung. **F. E. Gossing.**

Ein Lehrling
wird für ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Adressen u. Nr. 3951 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Sohn ordentlicher Eltern,
welcher Lust hat die Küferei zu erlernen, wird pr. 1. April cr. für eine Weinhandlung gesucht. Offerten u. Nr. 3945 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine junge Frau, w. 7 Jahre a. e. Stelle gew., sucht z. 1. April eine Comtoirstelle für den Vormittag. Näh. Pfaffengasse 2, unten. (3943

Zwei erf. Meierinn. e. ältere u. eine jüng. Meierin, m. g. Zeugn. weist nach **J. Hardegen,** Heil. Geistg. 100.

Landwirthinnen für Werder u. Höhe weist nach **J. Hardegen.** (3959

Empfehle zum 1. April eine junge Kochmamsell für Hotels.
Rudolf Braun, Beutlergasse 15.

Eine gute und billige Pension ist für einen Knaben zu haben.
Offerten unter Nr. 3932 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die **Remise** mit vielen Piecen, zum Waarenlager sehr geeignet, auch mit Einrichtung zur **Fischräucherei,** ist Brandgasse 4 zu vermiethen. Näh. daselbst auf dem Hofe beim Schmied, auch Wallplatz 2, 1 Tr. (3846

Hundegasse 76, 2. Etage, i. e. freundl. möbl. Zimmer an e. Herrn zum 1. April zu vermiethen. (3916

Zoppot, Schulstraße 6, n. d. Victoria-Hotel ist eine **möbl. Wohnung** und **einzelne möbl. Zimmer** zu vermiethen. Näheres **Langenmarkt Nr. 18,** 2. Etage. (3812

Münchengasse No. 18 sind **3 Speicher-Oberräume** vom 1. April cr. zu verm. Näheres Hopfengasse 94, Comt., bei Th. Holtz.

Laden Breitg. 106 zu verm.

Restaurant Punschke,

vis-a-vis dem Pfarrhofe,
(grüne Laterne).
Frische Sendung Münchenerbräu,
Glas 15 Pf., ganz etwas vorzügliches,
Salvator,
hochfeines Gebräu vom Amt Kruschwitz, Glas 20 Pf. Speisenkarte in größter u. feinster Auswahl. **Durchschnittspreis 30 Pf.** **NB.** Salvator-Bier gebe auch in kleinen Gebinden zu Brauereipreisen ab (3965

Dml-Clb.

Mirrwoch, den 18. März, Abends Klock 8, in'n Wiener Café, Langenmarkt, 2 Tr.

Hunde-Halle.

Empfehle als ganz vorzüglich:
Königsberger Lagerbier | p. Glas
do. Märzen | 15 Pf.
Brauerei Ponarth, E. Schifferdecker & Co.
Nürnberger Doppel-Lagerbier, Glas 20 Pf.
G. N. Kurz'sche Brauerei, J. G. Reif.
Grosse Speisekarte, ganze und halbe Portion, zu billigen Preisen.
Mittagstisch von 12½ bis 2½ Uhr, auch im Abonnement.
Diners und Soupers werden sofort servirt, ebenfalls auf Bestellung außer dem Hause.
3886) **C. H. Kiesau.**

Frische Sendung
von der
Königlich Bayerischen Staatsbrauerei
Weihenstephan,
das **anerkannt beste Bier Münchens,** ist eingetroffen und empfiehlt dasselbe in vorzüglicher Güte
E. Lüben, Große Wollwebergasse 8.
Original-Ausschank bei **F. König,**
Große Wollwebergasse Nr. 1. (3974

Zither-Club.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr: Uebungsstunde
i. Lokal des Hrn. Borchert, Hundeg. 85.



Ornithologischer Verein zu Danzig.

Donnerstag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr, Sitzung im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Hrn. **C. Dobronski** (Fortsetzung): „Hühnerhabicht und Jagdfalke".
2. Vorzeigung von italienischen Hühnern, nebst Erläuterung, durch Herrn **F. Moschkowitz.**
3. Wahl der Preisrichter für die nächste Ausstellung.
4. Decharge.
5. Wahl. (3956

Der Vorsitzende.
J. V.: **F. Dommasch.**

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 19. März cr.,
Abends 8 Uhr,
Vortrag
des Herrn Rector **Boese:**
„Ueber die ästhetisch. Principien des Kunst-Gewerbes."
Vorher um 7 Uhr: (3958
Bibliothekstun…e.

Concer…te

der
…schen Hofkapelle.

Die geehrten Besucher dieser Concerte werden im Interesse einer ungestörten Aufführung **dringend** gebeten, ihre Plätze jedesmal **vor** 7½ Uhr einzunehmen. (3931

Der Besitzer des Platzes Nr. 84, rechte Colonne — blaues Billet — wird ersucht sich zu mir zu bemühen, da ihm irrig ein Billet zum 2. statt zum 1. Concert verabfolgt ist.
Constantin Ziemssen.

Stadt-Theater.

Donnerstag: 115. Abonnements-Vorstellung. Vorletztes Gastspiel der Königl. preußischen Kammersängerin **Mathilde Mallinger. Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
Elsa: Mathilde Mallinger.
Freitag: 2. Gastspiel von Franziska Ellmenreich. Zum 1. Male: **Funken unter der Asche.** Plauderei in 1 Act von Stobitzer.
Ada: Franziska Ellmenreich.
Hierauf zum 1. Male: **Die Provinzialen.** Lustspiel in 1 Act. Nach dem Russischen des Turgenjew von Eugen Zabel.
Titelrolle: Franziska Ellmenreich.
Zum Schlusse: Zum 1. Male: **Die Schulreiterin.** Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.
Lucie: Franziska Ellmenreich.
Sonnabend: Abschieds-Vorstellung der Königl. preußischen Kammersängerin Mathilde Mallinger. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper in 4 Acten von Mozart.
Susanne: Mathilde Mallinger.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 19. März cr.:
II. Gastspiel
der internationalen Sängerin
Fürstin Maria Gaetana Pignatelli de Cherchiara,
Princesse du St. Empire romain.
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten des gesammten Personals.
Kassenöffnung:
Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr,
Sonntags 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Bestellungen auf feste Plätze werden an der Kasse und am Tunnel-Büffet des Wilhelm-Theaters entgegen genommen.
NB. Das Rauchen ist erst im 3. Theil gestattet.

Danksagung.

Dem Lehrer Herrn Harms für die Vorbereitung f. den einjährig-freiwill. Dienst sprechen wir unseren Dank aus.
Armanski, Bahr, Mezer, Neitelski, Wiese, Schimkat. Eichler, Zoepfel.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.